№ 305. — 67. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe.** Montag, den 5. November 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal.
Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf.
durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren
die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2.
Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen.
Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875 — Fernsprecher Nr. 181.

Deutschland.

Berlin, 3. November. Heute früh um 7½ Uhr unternahmen der Kaiser und die Kaiserin einen gemeinsamen Spazierritt in die Umgegend von Potsdam. Zurückgekehrt ins neue Palais nahm der Kaiser die Vorträge des Chefs des Generalstabes, Graf Schlieffen, und des Generaladjutanten von Hahnke entgegen. Um 1¼ Uhr fand die Frühstückstafel statt, zu welcher auch Graf Botho zu Eulenburg nebst Gemahlin mit einer Einladung beehrt worden waren.

Der „Reichsanz." veröffentlicht folgende allerhöchste Verordnung, betreffend den Termin für die Berufung des Reichstags:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen 2c.

verordnen auf grund des Artikels 12 der Verfassung, im Namen des Reichs, was folgt:

Unter Aufhebung des für den Zusammentritt des Reichstags durch Unsere Verordnung vom 23. Oktober d. J. (Reichs-Gesetzblatt S. 525) bestimmten Termins wird der Reichstag berufen, am 5. Dezember d. J. in Berlin sich zu versammeln.

Wir beauftragen den Reichskanzler mit den zu diesem Zweck nötigen Vorbereitungen.

Urkundlich unter Unserer höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 2. November 1894.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Hohenlohe.

Der Minister des Innern, v. Köller, der sich am 31. v. M. nach Straßburg i. E. zurückbegeben hat, um dort seine früheren dienstlichen Verhältnisse zu ordnen, wird laut der „Nordd. Allg. Ztg." voraussichtlich in etwa acht Tagen nach Berlin zurückkehren.

Es ist jetzt auch von der Absicht des Handelsministers v. Berlepsch, zurückzutreten, die Rede. In Kreisen, in denen man hierüber unterrichtet sein dürfte, ist indes, wie die „Nat.-Ztg." hervorhebt, von dieser Absicht des Handelsministers nichts bekannt. Das Ausscheiden des Landwirtschaftsministers v. Heyden gilt nach wie vor als feststehend; die Entscheidung könnte sich aber noch einige Zeit hinziehen. Als Nachfolger scheint jetzt in erster Reihe der Oberpräsident von Posen, Frhr. v. Wilamowitz-Möllendorff, in betracht zu kommen, der, einer der größten Grundbesitzer der Provinz, zu den Freikonservativen gehört. — Laut der „Kreuzzeitung" hat Herr v. Heyden, dem ein freiwerbendes Oberpräsidium angeboten sein soll, abgelehnt und wird sich auf seine Güter in Pommern zurückziehen.

* **Danzig**, 3. Novbr. Auf der hiesigen kaiserlichen Werft fand heute mittag die Taufe des ersten dort erbauten Panzerschiffes statt. Der Oberwerftdirektor Graf Haugwitz taufte das Schiff im allerhöchsten Auftrage „Odin". Die Spitzen der Behörden, eine Eskadron Husaren, sowie eine Ehrenkompagnie des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 wohnten der Feier bei.

* **Halle**, 3. November. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im 4. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Merseburg erhielten von insgesamt 538 abgegebenen Stimmen Professor Dr. Friedberg (nat.) 376 Stimmen, Stärkefabrikant Schmidt (freis.) 162 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt

Ausland.

* **Wien**, 3. November. Wie mehrere Morgenblätter melden, begeben sich die Großfürsten Sergius Michailowitsch und Alexis Michailowitsch auf Anraten der Aerzte heute vormittag nach San Remo, um dort den Winter zuzubringen. Die beabsichtigte Reise nach Algier ist vorläufig aufgegeben.

* **London**, 4. November. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Yokohama gemeldet: Die japanische Armee, welche vor kurzem den Yalufluß überschritten und die Chinesen zurückgedrängt hat, fährt fort, siegreich vorzurücken. Eine zu der Armee des Marschalls Yamagata gehörige Division unter dem Befehle des Generals Tatsumi hat auf ihrem Vormarsche Honghwangcheng eingenommen; die Chinesen sind teils nach dem Hafen Takuschan, teils nach Nayo und Holensu geflohen. Während die Depeschen nichts weiteres über das Gefecht von Hunghwangcheng melden, berichten sie, daß bei Taikai 300 Chinesen getötet wurden und die Japaner 55 Kanonen, 1500 Gewehre und viel anderes Kriegsmaterial erbeuteten.

* **Petersburg**, 3. Novbr. Ein kaiserliches Manifest besagt: „Heute, am 21. Oktober, hat die heilige Salbung unserer Braut nach orthodoxem Ritus zu unserer und ganz Rußlands Beruhigung stattgefunden, wobei unsere Braut den Namen Alexandra Feodorowna mit dem Titel Großfürstin und kaiserliche Hoheit erhielt".

* **Petersburg**, 3. November. Der „Regierungsbote" meldet aus Livadia vom 2. November: Der Tod des Kaisers Alexander III. war der eines Gerechten, wie auch sein von Glaube, Liebe und Demut erfülltes Leben das eines Gerechten gewesen ist. Einige Tage bereits fühlte er das Nahen des Todes und bereitete sich auf denselben vor als gläubiger Christ, ohne jedoch in der Sorge um die Regierungsarbeiten nachzulassen. Zweimal, am 9./21. Oktober und am 17./29. Oktober nahm der Kaiser das heilige Abendmahl. Nach einer völlig schlaflosen Nacht sagte der Kaiser bereits am Morgen des 20. Oktbr./1. Novbr zur Kaiserin: „Ich fühle das Ende; sei gefaßt, ich bin völlig gefaßt". Nachdem er seine ganze Familie um sich versammelt, rief der Kaiser seinen Beichtvater und nahm, im Lehnstuhl sitzend und laut das Gebet vor dem Abendmahl sprechend, mit großer Inbrunst das Abendmahl. Der Kaiser verlor während der ganzen Zeit nicht einen Augenblick das Bewußtsein. Nach dem Vormittags-Gottesdienste sandte er nach dem Priester Johann Sergijew und betete mit ihm eine halbe Stunde; später rief er ihn abermals und Johann betete widerum mit dem Kaiser, versah ihn mit den Sterbesakramenten und blieb bis zu seinem Verscheiden. Um 2 Uhr nachmittags verstärkte sich der Pulsschlag, des Kaisers Blick schien sich zu beleben, doch bereits nach einer Viertelstunde schloß er die Augen, lehnte den Kopf zurück und befahl seine Seele Gott, seinem Volke als Vermächtnis die Segnungen des Friedens und das leuchtende Vorbild seines edlen Lebens hinterlassend.

h **Sofia**, 4. November. Freudige Ueberraschung verursacht die Thatsache, daß Zar Nikolaus die Beileidsdepesche des Fürsten dankend und mit Ausdrücken des größten Wohlwollens erwidert hat. Niemand zweifelt nunmehr daran, daß eine vollständige Aussöhnung Rußlands und Bulgariens und die Anerkennung des Fürsten innerhalb der kürzesten Frist erfolgen werde. (? ?)

Prozeß Stockdik.

Düsseldorf, 2. November.

VII.

In der Fortsetzung der heutigen Verhandlung wurde, laut der „Kref. Ztg.", zuerst die Lehrerin Harff-Neuß vernommen: Ich habe die 13jährige Eva Mainz 3 Jahre lang unter meiner Aufsicht gehabt und sie stets als ein aufgewecktes Kind kennen gelernt, dem das Lügen fernliegt. Die Aufregung der kleinen Kinder in Neuß ist heute noch sehr groß. Meiner Ansicht nach neigt die Eva nicht dazu, selbst erfundenes zu erzählen, um sich interessant zu machen. — Sachverständiger Gerichtschemiker Dr. Gerich-Berlin: Mir wurden vom königlichen Amtsgerichte die sämtlichen Kleider der ermordeten Naß und des Angeklagten zugesandt mit dem Ersuchen, sie auf Blutspuren zu untersuchen. (Der Sachverständige schildert hier den Geschworenen die chemischen Manipulationen, die nötig seien, Blutspuren zu erkennen, und den Prozeß, dem das Blut an den Bekleidungsstücken durch Luftwechsel u. s. w. ausgesetzt ist. Auch setzt er auseinander, daß es möglich sei, unter dem Mikroskop das Blut des Menschen, des Tieres u. s. w. genau zu unterscheiden.) Ich untersuchte zuerst einen in der Laube bei der Ermordeten gefundenen Gummischlauch, an dem sich in Zersetzung übergegangenes Blut befand. Das Hemd, welches Stockdik an dem Tage der That anhatte, war vollständig feucht und es befand sich an dem einen Aermel ein Blutfleck (menschliches Blut), der indes nicht danach angethan war, mir die Ueberzeugung beizubringen, daß es gespritztes Blut sein könne, da dieses scharf umgrenzte Ränder zeigt. — Beisitzer Landgerichtsrat Jerusalem: Können Sie, Herr Sachverständiger, vielleicht mit Bestimmtheit sagen, ob die Kleidungsstücke gewaschen sind, um eventuelle Blutspuren zu entfernen? — Sachverständiger: Das vermag ich nicht zu sagen. — Vorsitzender: Es wird wahrscheinlich sein, daß die Kleidungsstücke, welche in einen Sack verpackt waren, auf dem Transporte nach Berlin feucht geworden sind. — Sachverständiger (auf eine diesbezügliche Frage des Vorsitzenden): Ich bin zu dem Schlusse gekommen, daß sich an den Kleidern des Stockdik keine (blonden) Haare der Maria Naß, sondern nur eigene (schwarze) Haare des St. befanden. Nur an dem Taschentuche, welches sich dicht neben der Leiche befand, war ein blondes Haar aufzufinden. — Hausknecht Bernhard Levy: Ich war im September v. J. Hausknecht in der Wirtschaft von Theodor Brinkmann zu Münster und kenne den Angeklagten Stockdik. In der Nacht zum 16. September hat er bei uns logirt. Er bekam mit dem Maurer Bernhard Niehoff aus Coesfeld, seinem Schlafkollegen, Streit. Ich hörte das, ging herauf und sah, daß dem St. die Nase blutete. — Vorsitzender: Hat nicht im Gegenteil dem Niehoff die Nase geblutet? — Zeuge: Ich kann es nicht mehr bestimmt sagen. — Vorsitzender: Befand sich Stockdik in Hemdsärmeln? — Zeuge: Ich weiß es nicht mehr. — Zeugrevisor Kranz-Hagen: Ich wurde beauftragt zu ermitteln, wie St. am Abende von Dortmund nach Düsseldorf kommen konnte. 8,12 Uhr fuhr ein Zug von Dortmund nach Düsseldorf über Oberhausen, der 10,50 Uhr in Düsseldorf ankommt. 8,17 Uhr fuhr ein Zug über Essen-Kettwig nach Düsseldorf, der 10,50 Uhr, und 9,15 Uhr fuhr ein Zug über Elberfeld nach Düsseldorf, der 12,48 in letzter Stadt ankommt. Wenn ich annehme, daß Stockdik über Elberfeld gefahren, also den letzteren Zug benutzt hätte, so würden ihn zweifelsohne die zwei Schaffner Euscher und Weber in einem Wagenabteil gesehen haben, was indes nicht der Fall war. Ich nahm nun an, Stockdik könne den Zug benutzt haben, welcher 10 Uhr 45 Minuten von Dortmund nach Wanne fährt und dort Anschluß an den von Bremen kommenden Personenzug findet, der 12 Uhr 34 Minuten in Duisburg einläuft. Des ferneren geht von Dortmund um 8 Uhr 17 Minuten über Essen-Kettwig ein Zug nach Düsseldorf, zu dem wie festgestellt, eine Fahrkarte 4. Klasse nach Düsseldorf gelöst worden ist. — Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, daß der Schaffner Weber den St. noch gegen 9 Uhr im Wartesaal gesehen haben will. Sei dieses wahr, so könne St. den letztgenannten Zug nicht benutzt haben. — Zeuge: Ich will nicht bestreiten, daß es möglich ist, von Dortmund auch in einem Vieh- oder Güterzuge in der Nacht noch nach Düsseldorf zu gelangen, da es vorkommen mag, daß sich Personen in solche einschmuggeln und freie Fahrt genießen.

Provinzielles.

† **Dortmund**, 5. November. Auf Samstag-Abend hatte das liberale Wahlkomitee eine Versammlung in den Gartensaal des „Kölnischen Hofes" einberufen, welche auch zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Herr Landgerichtsrat Baeumer, hieß die Erschienenen herzlich willkommen und schilderte dann in großen Zügen und fesselnder Weise die Feier zu Bennigsens 70. Geburtstage, die bewiesen habe, daß der Jubilar stets ein treues, warmes liberales Herz gehabt habe. Man könne stolz sein in dem Bewußtsein, einer Partei anzugehören, die solche Feste so hoch und edel feiern könne und die gewillt sei, weiter zu arbeiten zum Wohle Deutschlands. Die Rede klang aus in einem freudig aufgenommenen Hoch auf unseren jugendfesten Kaiser.

In kräftiger, anschaulicher Weise schilderte dann Herr Ingenieur Karl Meyer den Verlauf des liberalen Parteitages in Frankfurt a. M. und Heidelberg und erläuterte eingehend die gefaßten Resolutionen. Zum Schlusse brachte er in schwungvollen Worten ein Hoch auf die liberale Partei aus.

Als dritter Redner folgte, lebhaft begrüßt, unser Landtags-Abgeordneter Herr Landgerichtsrat a. D. Schmieding, welcher zunächst für den so freundlichen Empfang dankte und dann der Pflicht der Dankbarkeit nachkam, den Berichterstattern Bäumer und Meyer Dank für ihre trefflichen Berichte auszusprechen, aus denen man den Eindruck gewonnen habe, daß die Partei noch gesund sei an Haupt und Gliedern. Einen trefflicheren Führer als Rudolf vonn Bennigsen, klug in seinem Denken, rasch in der That und rein in seinen Sitten, habe keine andere Partei, keiner habe größere Verdienste um Deutschland als er, der neben dem großen Bismarck den meisten Anteil am Ausbau der freiheitlichen Institutionen habe, deren wir uns erfreuten. Das habe auch Bismarck anerkannt, als er zur Feier von Bennigsens 70. Geburtstage anerkannt, daß sie beiden stets demselben Ziele zugestrebt hätten, wenn auch nicht in demselben Gleise.

Der Parteitag in Frankfurt habe zu den politischen Aufgaben der Gegenwart ebenso klare wie präzise Stellung genommen. Man habe sich nicht, wie andere Parteien, mit Programm und schönen Redensarten darüber begnügt. Unser unvergeßlicher Louis Berger habe mit recht Programme als leere Flaschen bezeichnet, in die erst die Handlungen der betreffenden Parteien den Inhalt füllten, und die Fortschrittspartei habe in ihre Programme nicht immer den Inhalt gethan, der zum Wohle des Vaterlandes nötig gewesen. Der frankfurter Parteitag aber habe in der Zeit der Unklarheiten klare Stellung genommen.

Auf die letzten Ereignisse übergehend wies Redner darauf hin, daß der letzte Reichskanzler Graf Caprivi sich nicht immer klar über die Stimmung der Volksseele gewesen sei. Als er ans Ruder gekommen, habe er von den Mittelparteien erwartet, daß sie ihre volle Schuldigkeit auch ihm gegenüber thäten, und sie hätten ihm die Gefolgschaft auch nicht versagt. Derselbe Mann habe aber die Mittelparteien brüskirt. Mit dem Kultusminister von Zedlitz sei er von den besten Traditionen im Volksschulwesen abgewichen, welche hätten unter das Joch der Kirche gebeugt werden sollen. Damals hätten die Mittelparteien streng Opposition gemacht, und in den zehn Jahren, seit welchen ihn das Vertrauen seiner Wähler in die Kammer geschickt, habe er keiner erregteren Sitzung beigewohnt, als derjenigen, in welcher Graf Caprivi die Angehörigen der Mittelparteien Gottesleugner und Atheisten genannt habe. Redner legte gegen diese Bezeichnung entrüstet Protest ein, denn niemand brauche sich gefallen zu lassen, Gottesleugner genannt zu werden, wenn er auch nicht zu den „Kreuzzeitungs"- und „Germania"-Leuten gehöre. Der Kampf um die Volksschule habe Widerhall im ganzen Lande gefunden, und der sich

§ Hans Sachs.*)

Zur vierhundertsten Wiederkehr seines Geburtstages.
(5. Nov. 1494.) Von H. J. Dieckmann.

Die Stadt Nürnberg, gegen Ausgang des Mittelalters zweifellos an Reichtum und Ansehen der ersten eine in deutschen Landen, zählte im Reformationszeitalter eine überraschend große Anzahl erleuchteter Geister unter ihren Kindern: Albrecht Dürer, Peter Vischer, Martin Behaim, der große Seefahrer, Willibald Pirkheimer, der ausgezeichnete Humanist, und viele andere Namen verbreiteten den Ruhm ihrer Vaterstadt durch alle Lande und sind noch heute weltbekannt. Ihnen steht Hans Sachs ebenbürtig zur seite; ja das Kulturbild aus Nürnbergs Glanzzeit erschiene unfertig und lückenhaft, wenn wir darauf diesen treuherzigen, biederen Handwerksmeister, das Haupt der nürnberger Meistersinger, vermissen müßten. Dieses wahrhaft deutschen Mannes, der in zahllosen Liedern, Sprüchen und dramatischen Dichtungen deutsche Art, Zucht und Sitte zu Ehren gebracht hat, haben wir am 5. November dieses Jahres vollgültigen Anlaß besonders zu gedenken, da an ihm vierhundert Jahre verflossen sind, seitdem er das Licht der Welt erblickt hat.

In der Kotgasse, der heutigen Brunnengasse, lag das Haus, worin in jenem Jahre dem Schneidermeister Jörg Sachs ein Sohn geboren wurde, der sein einziger bleiben sollte. Weil damals eine verheerende Seuche, „die geschwinde Krankheit", in Nürnberg wütete, wurde das Kind schon am Tage der Geburt auf den Namen Hans getauft. Mit sieben Jahren kam der Knabe in die Schule vom neuen Spital zum heiligen Geist, eine der Lateinschulen Nürnbergs; er sollte lernen, was die Knaben seines Standes lernten, nicht der Sache selbst wegen, sondern weil es bei den Wohlhabenderen einmal dazu gehörte, durch die lateinische Schule gegangen zu sein. Denn der Knabe war von vornherein dazu bestimmt, ein Handwerk zu erlernen; er selbst hat niemals höher hinaus gewollt, trotzdem er sich frühzeitig durch einen hellen Kopf und große Lernbegier auszeichnete. Die Schule gab ihm eine tüchtige Grundlage in den Wissenschaften für das ganze Leben. In den Jahren 1509 bis 1511 treffen wir ihn bei einem Schuhmacher in der Lehre. Schon während der Lehrzeit wurde er auch im Meistergesang unterwiesen; es bildete ihn der Leineweber Leonhard Nunnenbeck, selbst ein eifriger Meistersänger, für die edle Kunst vor.

Mit siebzehn Jahren begab sich der junge Schuhmachergeselle, wie es der Zeiten Brauch erforderte, auf die Wanderschaft. Welche Orte er in den fünf Jahren seiner Wanderung aufgesucht hat, erfahren wir aus dem Spruchgedichte „Summa all meiner Gedicht vom M. D. XIIII. Jar bis ins 1567 Jar", auch wohl unter dem Titel „Varieto" zitirt. Für seinen Entwickelungsgang als Dichter sind unter den zahlreichen Städten, die er auf seiner Wanderung berührt hat, Wels und München von Wichtigkeit. In Wels entschloß er sich, wie er in einem artigen Gedicht erzählt, weil das Handwerk seinem geistigen Leben nicht genügte, sich der Poesie als Kurzweil zuzuwenden. Wie er schier verzagen will, ob er zu dieser hohen Kunst begabt sei, erscheinen die Musen, die „Kunstgöttinnen", und statten ihn mit dem aus, was zum Dichten nötig ist. Zeit seines Lebens hat er dieser Weihe der Musen Ehre gemacht. In München dichtete er sein erstes Meisterlied „gloria patri: lob und er", noch zwar in fremdem, in des Marners langem Ton; doch da er schon damals einen eigenen Ton, „die Silberweis" aufweisen konnte, die in die Singbücher der Schule aufgenommen wurde, so anerkannte man ihn als Meister und ließ ihn an der Verwaltung der Schule teilnehmen.

Als er 1516 heimkehrte, betrat er die Vaterstadt wieder, durch eine Fülle von Anschauungen bereichert; ein vielfach bewegtes Leben hatte er an seiner Quelle kennen gelernt; mit dem Volke in den verschiedensten Schichten, den fahrenden Leuten, Bauern, Bürgern großer und kleiner Städte und der verschiedensten Landschaften, selbst mit den höheren Ständen war er in Berührung gekommen. Daraus hatte zunächst sein eigenes Wesen Gewinn gezogen, seine sittliche Lebensanschauung eine feste Grundlage gewonnen. Wie in den mannigfaltigen Reizen und Genüssen, mit denen die Welt dem jungen Manne entgegentrat, er nie sich selbst verlor, so zeigte er sich auch in seinen Gedichten frei von der zügellosen Ungebundenheit, die bei seinen Vorgängern zu finden ist, und das Bestreben, gegen die Uebelstände und Gebrechen der Zeit in Lied und Spruch den Kampf aufzunehmen. Dieser lehrhafte Gehalt, wie er der allgemeinen Richtung der Zeit entspricht, ist auch der Grundzug seiner poetischen Thätigkeit.

In der Heimat erwuchs dem jungen Mann zunächst die Aufgabe, sich für sein geachtetes Handwerk die Meisterschaft zu erwerben. Ohne eine Frau Meisterin gab es nach der Zunftordnung keinen Meister. Auch diese fand er 1519 in Kunigund, der einzigen Tochter und Erbin Peter Kreuzers zu Wendelstein, nahe bei Nürnberg. Kunigunde stand ihm als treue Lebensgefährtin zur Seite, sie hat ihm sieben Kinder geboren, Glück und Ungemach gleichmäßig mit ihm getragen; unter letzterem war der Tod aller Kinder das schwerste, sodaß, als sie 1560 aus dem Leben schied, nur vier Enkelkinder, von der verstorbenen ersten Tochter, das vereinsamte Haus belebten. Hans Sachs hat seinem Schmerze um die entschlafene Gattin und ihrem Werte ein schönes Denkmal in dem Spruchgedichte „Der wunderliche traum von meiner abgeschiden lieben gemahel, Kunegund Sechsin" errichtet. Bei seiner Vereinsamung entschloß er sich, trotz hohen Alters, im Jahre 1561, eine neue Ehe mit der jugendlichen Barbara Harscherin einzugehen. Mit ihr kehrte ein Nachfrühling des Liebesglücks in sein Haus ein, das ihm bis an sein Ende treu geblieben ist; er beschloß sein reiches Leben in der Nacht vom 19. bis 20. Januar 1567.

Die nürnberger Meistersängerschule war während seiner Wanderjahre sehr zurückgegangen; sie wieder zu heben, war sein eifrigstes Bemühen. Während die Meister bei ihren Dichtungen sich in scholastischen Grübeleien und Spitzfindigkeiten gefielen, gab er der Dichtung einen neuen Inhalt, ohne jedoch mit religiösen Stoffen ganz zu brechen. Schon auf der Wanderschaft war er mit der alten Steinhöwelschen Uebersetzung des Boccaccio bekannt geworden. In diesem Werke ließ ihn das schlüpfrige unberührt, was ihn reizte, war die Führung der Intrigue oder die durchbrechende Gewalt der Leidenschaft. Boccaccios Schriften gaben ihm sein ganzes Leben reichen Stoff für Sprüche und Lieder.

Bald jedoch sollten ihn andere Dinge erfüllen, als die friedliche Beschäftigung mit der Poesie in Spruch und Lied. Sehr früh hatten die reformatorischen Bestrebungen der Zeit in Nürnberg Einlaß gefunden. Auch Hans Sachs wurde von der Bewegung auf das lebhafteste betast völlig verstummte und er seine Mußestunden vollständig zum Studium der Schriften Luthers verwertete. Und sehr bald trat er mit einem glänzenden Zeugnis für Luther vor die Oeffentlichkeit. 1523 erschien das Gedicht „die wittembergisch nachtigal, die man iez höret überal". Der Eindruck des Gedichtes war ganz außerordentlich Ihm vor allen verdankt Hans Sachs seine größte Popularität. Umsomehr waren die Gegner erbittert: sie suchten die Dichtung als das Machwerk eines ungelehrten Laien zu verunglimpfen, eines tollen Schusters, der von der Sache unmöglich etwas verstehen könne und besser thäte, mit Schwärze und Leder umzugehen. Meister Hans blieb die Antwort nicht schuldig. In sieben Gesprächen widerlegte er oft mit treffendem Witze die gegnerischen Angriffe, dabei handhabte er die Sprache Luthers mit großer Meisterschaft. Hier, wie später, stellt sich der einfache Bürger als kräftiger Vermittler zwischen Gelehrte und Ungelehrte, und aus den Gesprächen selbst läßt sich unschwer erkennen, daß unser Dichter in Nürnberg eine bedeutende Rolle spielte und als Stimmführer der öffentlichen Meinung galt.

Auch die politischen und kriegerischen Begebenheiten der Zeit boten ihm manchen wertvollen Stoff. Je ausgebreiteter aber seine Litteraturkenntnis wurde, je mehr Schriften biblischer und profaner Geschichte, Uebersetzungen griechischer und römischer Klassiker u. s. w. ihm zu Gebote standen, umsomehr gelangte er zu der Erkenntnis, daß die einseitige Pflege biblischen Gesanges in der Schule auf Abwege führen und die Freude an der Kunst verleiden müsse. Deshalb war er unermüdlich, so lange er lebte, im Aufspüren neuer poetischer Stoffe. Erstaunlich ist die Menge von Schriften, die er gekannt und gelesen haben muß. Wenn wir uns vergegenwärtigen, daß er allmählich zu nicht geringem Wohlstande gelangt ist, den er nur den Erträgnissen seines Handwerks verdankte, so mögen wir uns wohl über die Zahl der von ihm gelesenen Werke verwundern. Allerdings grenzte sein Lesereifer ans Fabelhafte und wurde durch das trefflichste Gedächtnis unterstützt. Dabei bewahrte er in seinen Werken, mochte der Gang der Handlung sich noch so treu den Quellen anschließen, sich in einzelnen Zügen und in der Motivirung volle dichterische Freiheit, und man kann wohl sagen, daß jede Aenderung meist eine Verbesserung des Ueberlieferten bedeutete. Ein Beispiel statt vieler. Der Stoff zu dem Fastnachtsspiel „Der fahrende Schüler im Paradeis", den er in Paulis „Schimpf und Ernst" fand, ändert er dahin um, daß die Frau, nicht wie beim Vorbilde, um den Tod ihres Sohnes klagt, sondern um ihren ersten Mann. Dadurch gewinnt der Humor der Sache und wird zugleich dem lebenden und ihr unfreundlichen Manne gegenüber eine wahrhaft komische dramatische Gerechtigkeit erzielt.

Wie die Menge des Gelesenen, so grenzt auch die Zahl seiner Gedichte ans Wunderbare. In „Valete" zieht er die Summe aller seiner Dichtungen. Im ganzen findet er 6048 heraus, „eh mehr denn minder", darunter 4275 Meistergesänge in 275 Meistertönen, von denen 13 seine eigene Erfindung waren, 208 Schauspiele und an 1700 Fabeln, Sprüche, Schwänke u. s. w. Wie ein treuer Hausvater sein Besitztum inventarisirt, so hat er ein Generalregister aller seiner Dichtungen angefertigt, das noch jetzt auf der zwickauer Ratsbibliothek in einem Foliobande zu finden ist. Wie war es möglich, so fragt man billig, daß ein Mann neben einem anstrengenden Tagewerke lediglich in seinen Mußestunden eine so erstaunliche Menge Dichtungen hat verfassen können! Es konnte nur geschehen bei der Herrschaft, die er über Sprache und Reim besaß; was er schrieb, gestaltete sich ihm unwillkürlich zu Reimen. Diese wunderbare Gewandtheit im Dichten, neben der allerdings auch des öftern eine naive Sorglosigkeit in der Reimbildung störend auffällt, erklärt, wie die Menge seiner Gedichte, so auch die zahlreichen argen Mißgriffe in der Wahl seiner Stoffe. Was er gelesen hatte, gleichviel, ob es sich zu poetischer Gestaltung eignete oder ihr widerstrebte, wurde versifizirt, und daß dabei nicht selten gereimte Prosa mit unterlief, ist wohl erklärlich.

Wollen wir seiner Bedeutung voll gerecht werden, so müssen wir ihn an seinen Vorgängern und Zeitgenossen messen. Alle übertrifft er an Fülle und Umfang des Stoffes, an sittlicher Tiefe und glücklicher Gestaltung. Alles, was die Dichtung der Zeit auszeichnet, findet sich bei ihm gereinigter und geläuterter wieder. Und wenn unserem Empfinden die jeder seiner Dichtungen angeschlossene Moral widerstrebt, so wollen wir nicht vergessen, daß Hans Sachs bei allen seinen Vorzügen doch eben ein Kind seiner Zeit war.

Was für seine glänzende dichterische Veranlagung und Beobachtungsgabe spricht: unter seinen Werken stehen poetisch am höchsten und haben auch heute noch die beste Wirkung die Dichtungen, die ihren Stoff dem Volksleben entlehnen: so seine Schwänke, die in ihrer herzgewinnenden Naivetät und Schalkhaftigkeit von keinem Dichter der Welt übertroffen werden, so seine Fastnachtsspiele, die noch heute nicht ohne Genuß gelesen werden. In richtiger Be-

*) Nachdruck verboten.

erhebende Sturm habe Caprivi seine Stelle als Ministerpräsident gekostet. Trotz der Meinungsverschiedenheiten aber, die man mit ihm gehabt, solle ihm nicht bestritten werden, daß er es als Reichskanzler stets ehrlich gemeint habe.

Zu dem neuen Kanzler Hohenlohe habe man volles Vertrauen und es scheine, daß bei dieser Wahl der Geist Kaiser Wilhelms I., der es stets verstanden, den rechten Mann zur rechten Zeit an die rechte Stelle zu setzen, bei seinem Enkel geweilt habe. Daß der neue Kanzler katholisch sei, vermindere das Vertrauen bei den anderen Konfessionen nicht, denn er sei noch ein Katholik aus der alten Schule, die es verstanden, Andersgläubigen Duldung entgegenzubringen. Es sei zu wünschen, daß das alte, gute Verhältnis wieder platzgreife, denn mit dem friedlosen Ultramontanismus sei kein paktiren. Möge die Zeit der Duldsamkeit bald wiederkehren. Keine Partei dürfe glauben, die alleinseligmachende zu sein, vielmehr müsse jede die guten Absichten der anderen anerkennen und nicht ihre privaten Ziele anstelle des Ganzen setzen. Das Umgekehrte würde ruchlos sein. Das gute Streben habe die nationalliberale Partei immer bezeigt und sei stets bemüht gewesen, die Diagonale der verschiedenen guten Bestrebungen zu ziehen. Auch nach der Einigung Deutschlands, die ihr Hauptziel gewesen, sei die Partei nicht überflüssig geworden, denn die Kräfte, die etwas begründet, seien auch die geeignetsten, dasselbe zu erhalten. Nicht die Polen, Ultramontanen, Freisinnigen und die Sozialdemokraten seien daher dem deutschen Reiche nötig, sondern die nationalliberale Partei sei für die Gegenwart ein Bedürfnis, und wenn sie nicht bestanden, würden wir heute schon Reaktion oder Revolution haben. Hoffentlich würden die Regierung und die erhaltenden Parteien auch fürder den Weg zwischen Umsturz und Reaktion zusammen wandeln, dazu bedürfe man aber einer starken Regierung, und es sei zu wünschen, daß man eine solche bei Hohenlohe finde, damit man auch die Reform der Gesetzgebung zum Besten der Arbeiter zu ende führen könne.

Die Partei werde weiter den rechten Weg gehen, unbekümmert um rechts und links, um die Feinde im Osten und Westen; sie werde sich nie Selbstzweck sein, sondern immer nur ein Mittel zum Wohle des Vaterlandes bilden. — Schließlich wurde ein jubelndes Hoch auf das Vaterland ausgebracht.

Die Schlußrede hielt Herr Berghauptmann Täglichsbeck. In der Erinnerung an das Jubelfest in Hannover sagte er, habe man die Entwicklung der Partei aus dem Nationalverein durch die schwüle Zeit von 1865, durch den Erfolg der großen Tage von 1870/71, die Mitarbeit mit dem großen Kanzler an sich vorüberziehen lassen. Man habe des großen Kaisers gedacht und nicht minder unseres jungen, neuen Kaisers, aber dem Akkorde würde die kräftigste und mächtigste Saite fehlen, wenn nicht die Erinnerung an den größten Staatsmann Deutschlands einen vollen Klang in allen Herzen der Gaue Deutschlands und darüber hinaus erwecke. Unser großer Kaiser und er hätten das Reich geschaffen und den Traum aller guten Deutschen erfüllt; in ihrem Sinne müßten wir weiter arbeiten immerdar. — Laut klang das dreifache Hoch auf unsern alten Reichskanzler aus voller Brust durch den Saal.

Erwähnt muß noch werden, daß dem schönen Feste, welches in so freudiger Stimmung und so herzlicher Gemütlichkeit gefeiert wurde, auch die heiteren Seiten nicht fehlten, bei denen namentlich der bewährte plattdeutsche Dichter Herr Westhoff-Dorstfeld große Verdienste hatte. Eine Abteilung der Hüttnerschen Kapelle begleitete in treffl icher Weise die Chorlieder. Kurz, die Zusammenkunft verlief so schön, daß die ihr nachfolgenden gewiß mit Freuden begrüßt und noch weitaus größeren Besuch finden werden.

r **Messerstecherei.** Am Samstag-Abend hatte der Fuhrmanns-Verein im Lokale des Gewerbe-Vereins einen gemütlichen Abend. Einige junge Leute hatten später Wortwechsel bekommen und mußten an die Luft gesetzt werden. Als dann gegen Morgen der Knecht Braun das Lokal verließ, wurde er auf der Straße von mehreren Burschen überfallen und mit einem Messer gestochen. Außer anderen leichteren Verletzungen hat derselbe einen erheblichen Stich in die linke Seite erhalten. Leider sind die Messerhelden in der Dunkelheit nicht erkannt worden. — **Verletzung.** Der Maurer Bertling, Friedrichstraße 24, welcher vorgestern auf dem Standesamte den Tod eines Kindes angezeigt hatte, kam bei seiner Rückkehr im Hausflur so unglücklich zu Falle, daß er einen **Schädelbruch** erlitt und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

! Die vorgestrige Generalversammlung des **Borussia-Vereins** war zahlreich besucht. Die Rechnungslage ergab einen Ueberschuß von etwa 600 ℳ und wurde dem Kassirer Herrn Tinch für die gewissenhafte Treue und reelle Kassenführung Entlastung erteilt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Herren Andernach, Schild und Pottschulte, wurden wieder auf 3 Jahre gewählt. Ferner Herr Waisenvater Jahn neu gewählt. Zu Revisoren wurden die Mitglieder Benjamin Schunke und Karl Neuhaus wieder gewählt und als Fähnriche die Herren Knoblauch, Oberlies und Schomburg. Im verflossenen Jahre sind 8 Sterbefälle vorgekommen und zwar vier männliche und vier weibliche, seit der Präsidentschaft des Herrn Wachtmeister Hoffmann sind in den 2 Jahren etwa 70 Beamten dem Vereine beigetreten und stehen zur nächsten Versammlung noch mehrere Aufnahmen bevor. Zum Schluß wurde vom Präses Hoffmann ein Hoch auf Kaiser Wilhelm II. ausgebracht und stehend die Volkshymne gesungen. — An

---

arbeitung verfehlen sie, wie „das heiß Eisen" in Rudolf Genees Bearbeitung zeigt, auch heute ihre Wirkung nicht, und nicht wenige, wie der „Krämerkorb" für den Schwank „Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt", haben neueren Stücken als Fundgrube gedient.

Allerdings haben seine größeren dramatischen Dichtungen, Tragödien wie Komödien, mehr epischen als dramatischen Stil. Die Akte sind ganz äußerlich und willkürlich abgeteilt; von einer Vertiefung der Charaktere, einer Entwickelung der Handlung oder der Lösung eines Problems findet sich bei ihm kaum ein Anlauf. Doch auch das ist wieder ein Mangel, den er mit seiner Zeit teilt.

Seine kleineren Dichtungen zerfallen in Meistergesänge und in Spruchgedichte. Für jene war genaue strophische Gliederung in anerkannten Tönen Vorschrift, sie wurden gesungen. Ein über das Handwerksmäßige in der Kunst hinausgehender Dichter, wie Hans Sachs, mußte sich durch die oft überaus künstliche Form sehr beengt fühlen und nach einer Form trachten, die dem Gedanken freiere Bewegung gestattete. Als solche erschien unserem Dichter das Spruchgedicht, das meist in kurzen Reimpaaren verfaßt wurde und nicht für den Gesang bestimmt war. Stofflich ist bei Sachs der Unterschied zwischen beiden Arten nicht gar groß. Man kann eine stattliche Reihe von Sprüchen aufzählen die sich inhaltlich mit Meistergesängen decken. Bemerkenswert muß erscheinen, daß Hans Sachs seine Meistergesänge, d. h. zwei Drittel aller seiner Dichtungen von der Veröffentlichung hat ausgeschlossen wissen wollen. Man hat daraus irrtümlich schließen wollen, er habe sie selbst als minderwertig bezeichnet. Doch davon abgesehen, daß bei Dichtungen beider Gattungen, die sich stofflich decken, der Vergleich möglich ist und durchaus nicht zu Ungunsten der Meistergesänge ausfällt, wollte der Dichter nachweislich letztere als Eigentum der Singschule angesehen wissen, „um sie mit zu zieren und zu erhalten"

Von seinen Zeitgenossen als der ausgezeichnetste Meister seiner Kunst gepriesen, wurde er noch lange nach seinem Tode in den Meisterschulen im Gedächtnis erhalten, und wäre das Elend des dreißigjährigen Krieges nicht auf den Bürgerstand hereingebrochen und hätte in dieser unseligen Zeit nicht Gelehrtheit und Fremdländerei die Oberhand gewonnen, so würden seine Dichtungen noch länger fortgewirkt haben. Nur so konnte es geschehen, daß man eine Zeit lang verächtlich auf unseren Meister herabsah. Aber die Folgezeit hat den Dichter wieder zu Ehren gebracht; kein geringerer als Göthe hat ihm in der köstlich nach seinem Geiste verfaßten Dichtung „Hans Sachsens poetische Sendung" ein so schönes Denkmal errichtet, daß die Zeiten hoffentlich für immer vorüber sind, wo es heißen muß:

In Froschpfuhl all das Volk verbannt,
Das seinen Meister je verkannt!

Unterstützung infalle des Ablebens werden bezahlt an die Ehefrau bei einer Mitgliedschaft von 1 Jahr 60 ℳ, von 2 Jahren 80 ℳ, von 3 bis 5 Jahren 100 ℳ und nach 5 Jahren 120 ℳ. Beim Ableben der Ehefrau erhält das Mitglied im 1. Jahre 50 ℳ, im 2. Jahre 60 ℳ, im 3. bis 5. Jahre 70 ℳ, nach 5 Jahren 80 ℳ.

** **Kampfgenossen-Verein.** Die gestrige Generalversammlung wurde durch den Vorsitzenden Herrn Hilgemann mit einem dreimaligen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser Wilhelm eröffnet. Dann wurde der seit der letzten Versammlung Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen gedacht. Es teilte der Vorsitzende dann mit, daß der Bestand der Gesamtk sse ℳ 8370,63 beträgt. Die zur Wahl stehenden Vorstandsmitglieder wurden durch Zuruf wiedergewählt. Nur anstelle des austretenden Kassenprüfers Herrn Rosenkötter, welcher von hier verzieht, wurde Herr Dankelmann gewählt. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten folgte der gemütliche Teil.

n Auch in der Freitags-Versammlung des allgemeinen Bürgervereins im Giljohannschen Kaisersaale entspann sich eine außerordentlich lebhafte und anregende Diskussion über die Steuerfragen. Nachdem der Vorsitzende einen Ueberblick über die Verhandlungen des vorigen Freitags gegeben hatte, schnitt Herr Rentmeister Bald wiederum die Frage der Biersteuer an, um an einem vorausgesetzten Durchschnitts-Konsum der dortmunder Bevölkerung von 3/4 Liter täglich und an dem Fremdenverkehr die Rentabilität einer solchen Steuer nachzuweisen. Jener Durchschnittskonsum wurde in der Debatte — an der sich die Herren Steinbach, Stadtverordnete L. Schmidt und Kohn beteiligten — lebhaft bestritten, Herr Schmidt wies darauf hin, daß bei 60 000 ℳ Ertrag der Biersteuer allein 20 000 ℳ den 20 Wählern der ersten Abteilung zugute kommen werden, die sicherlich am wenigsten Bier konsumiren; während Herr Kohn betonte, daß bei den direkten Gemeindeabgaben die Stadtverordneten die Bewilligung jeweilig in der Hand behalten, während die indirekten ein für allemal festgelegt werden. Zum Schluß genehmigte die Versammlung mit etwa 40 gegen 3 Stimmen einen Antrag: Die heutige Versammlung erklärt sich entschieden gegen jegliche Art von Biersteuer — Sodann ward das Verhältnis der Personal- zu den Realsteuern besprochen. Da verlautet, daß die Erhebung von 150 Proz. von beiden beabsichtigt sei, so wurde von Rechtsanwalt Kohn hervorgehoben, daß dieser Satz, namentlich wenn man den starken Reservefonds in Einnahme stelle, völlig ausreiche, um die Gemeindebedürfnisse zu decken. Selbst wenn die Realsteuern statt 318 000 ℳ, wie im laufenden Jahre, infolge der Erhöhung der Gebäudesteuern nur 350 000 ℳ — wie vielfach angenommen werde —, aufbringen würden, so werde ein gleiches Einkommensteuersoll und ein gleicher Fehlbetrag vorausgesetzt, wie heuer, der Satz von 150 Proz. genügen, da dann nur 75 000 ℳ dem Reservefonds entnommen zu werden brauchten. Dabei sei denn die Prozentualabgabe infolge der Staatssteuer bei allen drei Realsteuern geringer, als jetzt. Ziehe man aber die Gebäude und Grundstücke nach ihrem Verkaufswerte heran, wozu man nach dem Gesetze berechtigt sei, so werde der Satz von 150 Prozent nicht einmal erforderlich sein. Jene Heranziehung nach dem Werte aber sei durchaus berechtigt, denn nicht der Einzelne schaffe die steigenden Grundwerte, sondern die Thätigkeit der ganzen Gesellschaft und speziell der Gemeinde. Jede Verbesserung der Straße, der Kanalisation, der Beleuchtung wirke wertsteigernd; wenn die Grundstücke nach dem Verkaufswerte und nicht nach dem Kulturwerte besteuert würden, so werde auch die Bauthätigkeit eine regere und namentlich eine nicht so zersplitterte, sondern mehr auf einzelne Straßenzüge konzentrirte und damit für die Verwaltung der Stadt günstigere sein. Herr Stadtverordneter Suhrmann trat dem im allgemeinen bei, worauf die Versammlung einstimmig beschloß: Die Versammlung spricht sich für eine Besteuerung der Grundstücke nach dem Verkaufswerte aus. — Die aus der Versammlung heraus angeregte Einführung einer Umschlagsteuer wurde als leicht zu umgehen und ungerecht wirkend bekämpft, die Hundesteuer für genügend hoch erklärt und die sogenannten Luxussteuern als Kinkerlitzchen bezeichnet. Angeregt wurde noch, die Beschlüsse der Steuerkommission, ehe sie zur Abstimmung in der Stadtverordneten-Versammlung gebracht würden, bekannt zu machen, damit die Bürger solche rechtzeitig erörtern könnten. — Die Versammlung war die erste derartige, welche im Kaisersaal des Herrn Giljohann tagte; jener bewährte sich dabei als ein geradezu vorzügliches Versammlungslokal.

† Die schöne Kaiser-Statue im Kaiser Wilhelm-Hain ist dadurch entstellt, daß man für grüne Farbe über Kopf und Mantel gegossen hat. Wenn das, wie es scheint, absichtlich geschehen ist, so ist es eine wirklich grenzenlose Roheit.

p Eine Besichtigung der Kolonialwarengeschäfte wurde im westlichen Stadtteile durch den städtischen Chemiker Herrn Dr. phil. Neuhoff am vorgestrigen Tage vorgenommen und wurden besonders Proben von Schmalz, Leberwurst, Aepfelkraut, Birnenschnitzel und Butter untersucht. Während die erstbezeichneten Proben sich als gut erwiesen, wurde die in einem größeren Geschäfte entnommene Butter als verdorben konstatirt.

S Auf der Zeche „Kaiserstuhl II" wurde dem Bergmann Friedrich Stork von seinem Arbeitsgenossen mittels einer eisernen Stange eine nicht unbedeutende **Kopfverletzung** beigebracht. Stork befindet sich bei seiner Familie, Ravensberger Straße Nr. 45, in Pflege.

b Im Monat Oktober d. J. wurden wegen begangener kleinerer polizeilichen Uebertretungen im ganzen 1172 Strafverfügungen erlassen, davon allein 290 wegen nächtlicher Ruhestörung und Verübung groben Unfugs, 58 wegen unterlassener polizeilicher An-, Ab- oder Ummeldung u. s. w. Wegen Schulversäumnis wurden bestraft 65 Eltern evangelischer und 242 Eltern katholischer schulpflichtiger Kinder.

§ **Militärisches.** Der Vize-Wachtmeister der Reserve des hiesigen Landwehrbezirks, Gerichts-Referendar Altmann von hier, ist zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des Feldartillerie-Regiments Nr. 33 befördert.

B **Dortmund,** 5. November. Samstag-Abend verbreitete sich das Gerücht in der Stadt, der Harmonikazug, welcher 7 Uhr 17 Min. planmäßig hier eintreffen soll, sei auf der Lippebrücke bei Hamm entgleist. Nach sofort von uns eingezogenen Erkundigungen auf der hiesigen Station, erfuhren wir, daß die Nachricht sich nicht bestätigte. Auf der Strecke zwischen Hamm und Ahlen waren zwei Wagen eines Güterzuges entgleist, welche quer über den Gleisen lagen, infolgedessen war es dem Harmonikazuge nicht möglich, durchzukommen. In Hamm wurde daher ein neuer Zug formirt, mit dem die Passagiere weiter befördert wurden, und traf derselbe mit über einer Stunde Verspätung hier ein. Welch schreckliches Unglück hätte entstehen können, wenn dem Zuge nicht früh genug das Haltsignal gegeben worden und derselbe in den Trümmerhaufen hineingefahren wäre.

** **Das 25jährige Geschäftsjubiläum** beging gestern der **Kaufmann** Herr **David Lehmann** hier. Außer zahlreichen Glückwünschen, welche von nah und fern eintrafen, wurde der Herr Jubilar auch beglückwünscht von den hiesigen kaufmännischen Vereinigungen, als deren Vertreter die Herren **L. Nordhoff, Ed. Metzkes** und **L. Jungcurt** zur Gratulation erschienen.

s In der Grube der Zeche „ver. Westfalia" wurde dem Bergmann Lechterbeck gestern von seinem Berufsgenossen Bergmann W. aus Brackel durch Schlag mit einer Scheide **eine nicht unbedeutende Kopfverletzung** beigebracht. L. befindet sich bei seiner Familie, Leopoldstraße 73, in Pflege.

* Am Samstag-Abend nach 6 Uhr wurde das neunjährige Mädchen Anna des Schneidermeisters Lueg auf der Wißstraße, gegenüber von Kühn, von einem in scharfer Gangart daherkommenden Flaschenbier-Wagen der Habichschen Brauerei **überfahren.** Der Fuhrknecht jagte dann mit seinem Gefährt im Galopp davon. Dem Kinde, dem die DDr. Fischbein und Bick Hülfe leisteten, waren die Räder über Kopf und Brust gegangen, mehrere Rippen waren gebrochen und in die Lunge gedrückt, so daß der Tod gegen 11 Uhr abends eintrat.

r Wir berichteten bereits vor einigen Tagen, daß dem Metzgermeister Wiege aus Hörde auf der Märkischen Straße zwei Pferde gescheut seien, wobei eines derselben beim Niederstürzen derartige erhebliche Verletzungen erlitten habe, daß es getötet werden mußte. Am Samstag-Nachmittag sind demselben nun wiederum auf der Märkischen Straße zwei **Pferde durchgegangen,** wobei der Wagen umgeschlagen ist und die Insassen auf die Straße fielen, aber glücklicherweise mit einigen Hautabschürfungen davongekommen sind, während der Wagen stark beschädigt ist.

k **Herr Jens Lützen, Dozent an der Humboldt-Akademie zu Berlin,** ist, nachdem dessen Vortrag im vorigen Winterhalbjahr so großen Beifall gefunden hat, auch jetzt wieder durch den „Kaufmännischen Verein, gegr. 1865", hierselbst zu einem populär-wissenschaftlichen Projektions-Vortrage gewonnen worden. Dieser Vortrag: „1000 Meilen durch das Wunderland der neuen Welt" findet statt am 8. November d. J., abends 8½ Uhr, im großen Saale des „Kölnischen Hofes". Derselbe ist in sich abgeschlossen, besteht aus zwei Abteilungen mit einer Pause und wird durch über hundert große, überaus farbenprächtige Lichtbilder nach Naturphographien erläutert und vollständig frei gehalten. Die Lichtbilder werden bis 25 Quadratmeter groß vorgeführt. — Unsere Zeitung berichtete über den vorigjährigen Vortrag des Herrn Lützen, der über „Die Wunder der Erdoberfläche" sprach, seinerzeit folgendes: „... Der Saal war bis zum letzten Platze gefüllt und wir müssen gestehen, daß der „Kaufmännische Verein" mit diesem Redner einen sehr glücklichen Griff gethan hat. In leicht verständlicher, klarer und mit feinem Humor gewürzter Rede zeigte der Vortragende, daß es vornehmlich zwei Kräfte seien, die die Gestalt der Erdoberfläche bedingen: das Feuer und das Wasser. Unterstützt wurde der Vortrag durch eine große Reihe schöner, glänzender Lichtbilder und es erschienen die Vulkane, die Geiser, Höhlen, die freigelegten Trümmerstätten Herculanum und Pompeji u. s. w. mit so natürlich zu sehen. Herr Lützen verfügt über ein vorzügliches Material einer rhetorischen Sprache und wenn der Redner es verstand, uns mit recht ein frohes Selbstbewußtsein einzuflößen, so wies er doch auf der anderen Seite darauf hin, daß unsere Erkenntnis immer noch ihre engen Grenzen hat, alles einem höheren Willen untergeordnet sei und menschliche Kunst die Natur nie erreichen könne. Lebhafter, anhaltender Beifall lohnte den Redner für seinen gelungenen Vortrag". Den Besuch des Vortrages können wir angelegentlichst empfehlen, bemerkend, daß auch Nichtmitglieder Zutritt haben, für die der Eintrittspreis niedrig bemessen ist. (Siehe Inserat.)

e **Castrop,** 2. November. Der Vorstand des allgemeinen Knappschaftsvereins hatte für heute im Lokale des Herrn Wirt Lueg einen Termin für Bergleute behufs ärztlicher Untersuchung bezüglich Aufnahme in den Knappschaftsverein anberaumt. Es gelangten weit über 200 Personen zur Untersuchung und wurden davon aufgenommen vierzehn in die erste und zweite Beamtenklasse und zweiundvierundsechszehn in die erste Klasse der Bergleute.

E **Oberwiese,** 4. November. Auf dem Hebewerk bei der Kanalanlage kam gestern morgen beim Abteufen ein Schachthauer zu Tode. Derselbe war aus Wanne gebürtig und hinterläßt Frau und 4 Kinder. Sein Berufsgenosse, der an den Unfall Schuld tragen soll, wurde von der Gendarmerie dem Amtsgefängnis Recklinghausen zugeführt.

-p **Unna,** 3. November. Der kürzlich wegen Verdachts des Diebstahls und Brandstiftung verhaftete Metzgerlehrling S. von hier, ist heute aus der Haft entlassen, weil sich seine Unschuld beim Eickschen Einbruch in Dortmund herausgestellt hat.

Düsseldorf, 1. November. Eine entsetzliche Bluthat ist hier in der vorigen Nacht verübt worden. Ein Fensterputzer Franz Huber und ein ihm befreundeter Schmied hänselten mehrere auf dem Nachhausewege begriffene Männer, bei denen sich auch der am Hafenbau beschäftigte Monteur Funke befand; diese ließen sich das nicht gefallen, es entspann sich zunächst ein Wortwechsel, der schließlich in eine arge Schlägerei ausartete. Dabei gebrauchte Huber, ein junger, schmächtiger Bursche, das Messer und versetzte dem Monteur Funke einen tiefen Stich in die Seite, wodurch die Leber zerschnitten wurde. Auch der Schmied soll ein Messer in der Hand gehabt haben. Auf dem Sterbebette bezeichnete Funke seinen Mörder so genau, daß dieser und sein Begleiter schon wenige Stunden nach der That verhaftet werden konnten. Der Erstochene (Funke ist inzwischen seiner schweren Verwundung erlegen) war verwitwet; er hinterläßt, laut der „Barm. Ztg.", sechs jetzt völlig verwaiste Kinder.

Vermischtes.

— **„Was thu ich in den Alpen?" Ein Tourist hat in einem Klubbuche das folgende Gedicht gefunden, das er der schweizerischen Zeitschrift „Alpina" mitteilt:**

Was thu ich in den Alpen?
Wozu so weit hinaus?
Was mir die Alpen bieten,
Das hab ich ja zu Haus!

Das Wetterhorn beständig
Seh ich an meiner Frau,
Und meine led'ge Tochter
Die gleicht der Blümlis-Au.

Das Finsteraarhorn aber
Die liebe Tante ist,
Die sich an eis'ger Kälte
Mit jedem Gletscher mißt.

Das Schreckhorn in den Wolken,
Wo die Lawine kracht,
Das ist die Schwiegermutter,
Die ich ins Haus gebracht.

Das Faulhorn bin ich selber
Das weiß ich nur zu gut,
Seitdem auf meiner Nase
Ein Alpenglühen ruht.

Warum denn in die Alpen?
Wozu so weit hinaus?
Was mir die Alpen bieten,
Das hab ich ja zu Haus!

Gewerbliche und soziale Zeitung.

*** New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	2./11.	3./11.		2./11.	3./11.
Petrol. Pipe-line-Cert	847/8	847/8	Weizen Dezember	563/4	567/8
Petrol. in New-York	5,15	5,15	Dezember	—	—
Mehl Januar	2,30	2,3	Mai	611/4	611/4
Mais Sept.	583/4	531/4	Fracht für Getreide	17/8	17/8
Weizen loko	57	571/8	Schmalz, Rothe Broth.	7,62	7,50
Novbr.	553/4	557/8	Kaffee Nr. 7.	153/8	153/8

*** Chicago.** (Telegramm.)

	2./11.	3./11.		2./11.	3./11.
Weizen Nov.	2.11.	3./11.			
Dez.	521/4	525/8	Mais Januar	501/8	495/8
Mais November.	531/4	533/8	„ Mai	611/8	61
„ Dezember.	53	521/8		—	—
	513/4	513/8		—	—

Weizen eröffnete fest infolge von Käufen für Rechnung des Auslandes, verblieb auch im Verlaufe im allgemeinen fest, Schluß recht fest. Mais fallend mit weniger Reaktionen. Schluß willig.

Vereins-Nachrichten.

Am Donnerstag hielt der hiesige Stenographenverein „Franz Xaver Gabelsberger" in seinem Vereinslokale, Restauration Kolkmann, Mönchenwordt 5, seine diesmonatliche Hauptversammlung unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder und unter Leitung des 1. Vorsitzenden, des praktischen Stenograhen Herrn Ad. Koepe ab. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung, gegen dessen Verfassung sich nichts zu erinnern fand, und nach Aufnahme dreier neuer Mitglieder, trat man in die Tagesordnung ein. Aus dem letzten Preisschnellschreiben von zwei Abteilungen, 120 und 90 Silben pro Minute, erhielten in der ersten Herr O. E. Burghardt, in der zweiten Herr A. Chioutt den Preis. Von den Arbeiten des Preisschönschreibens waren die der Herren Burghardt und Kohlhepp als die besten Leistungen anzusehen und wurden deshalb auch diesen Herren lobende Anerkennungen zuerkannt. Als Preise gelangten äußerst geschmackvoll ausgeführte Diplome zur Verteilung. Herr Lewe erstattete sodann den Bericht über den am 28. Oktober in Hamm stattgehabten Bezirkstag westfälisch-märkischer Stenographen, an welchem sich mehrere Herren des Vereins beteiligten. Das Stiftungsfest des Vereins soll am 1. Dezember durch einen gemütlichen Abend festlich begangen werden und wurde das von der Vergnügungskommission entwickelte Programm gutgeheißen. Nach Erledigung noch einiger kleinerer Angelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem dreifachen „Stift Heil" und ließ nun die Fidelitas in ihre Rechte treten.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **London,** 5. November. Vor einem Hause in der Tilney-Street, in der Nähe des Hydeparks, explodirte gestern abend eine Bombe. Das Haus ist erheblich beschädigt. In den benachbarten Häusern sprangen die Fensterscheiben. Nach einem Gerücht, das der Bestätigung bedarf, war das Attentat gegen den in der Nähe wohnenden Richter Hawkins gerichtet, der kürzlich mehrere Anarchisten verurteilt hat.

* **Rom,** 5. Novbr. Gerüchtweise verlautet, der Papst werde sich bei der Krönung Nikolaus II. vertreten lassen.

* **Petersburg,** 5. Nov. Der nach Livadia abgeschickte Kaisersarg ist aus Eichenholz, mit gehämmertem Gold überzogen und mit dem Reichswappen aus gediegenem Golde und Goldfrangen geschmückt. Er ruht auf goldenen Löwentatzen, ist innen mit Kupfer ausgelegt und mit weißem Seidenstoff auf Daunen ausgeschlagen.

Das Sargtuch ist von Goldbrokat mit Hermelinborde. Der zugehörige Katafalk ist mit Goldbronze überzogen. — Heute findet ein Trauergottesdienst in der Petrikirche statt, dem der deutsche Botschafter mit gesamtem Personal der Botschaft und des Konsulates beiwohnen wird.

Die rheinische Präservenfabrik Raffauf & Ko., Koblenz, welche auf der letzten Kochkunst-Ausstellung in Köln in anbetracht ihrer hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Nahrungsmittelindustrie die goldene Medaille verliehen worden ist, hat neuerdings ihr Hafermehl in dem weltberühmten chemischen Laboratorium des geheimen Hofrats Professor Dr. Fresenius in Wiesbaden untersuchen lassen und erklärt Dr. Fresenius in seinem Gutachten, daß das von ihm untersuchte **Raffaufsche Hafermehl** in bezug auf Gehalt an Nährstoffen, Kohlehydraten, Fett- und Eiweißkörpern sowie hinsichtlich seiner Verdaulichkeit den besten derartigen Produkten gleichzustellen ist und daß das rationell bearbeitete Präparat die dem Hafer eigentümlichen Vorzüge mit hohem Nährstoffgehalt verbindet. Es ist mit Freuden wahrzunehmen, daß Raffaufs Hafermehl sich als Kindernahrung immermehr einbürgert und sollte es keine Hausfrau unterlassen, einen Versuch damit zu machen.

Seide-Moden-Bericht.

Wenn im Lenz die Knospen sprießen, und wenn im Herbst die buntgewordenen Blätter fallen, um in den Schoß der Mutter Erde zurückzukehren, so sind dies Ereignisse, die mit der Mode eng verknüpft erscheinen. So schreibt uns die bekannte Seidenstoff-Fabrik-Union: Adolf Grieder u. Cie. in Zürich: Die diesjährige Mode-Kampagne 1894/95 bringt außerordentlich viel neues und schönes, und sind es besonders die chinés in allen Varietäten, welche das große Wort reden. Die neueste Art darin sind Armure chinée: auf hellgrundigem Armure fond zeigen sich verschwommen die der Seidenkette aufgedruckten Dessins: Blumeneffekte, Figuren und Ranken in sehr distinguirtem Geschmack. Ferner sind Popeline chinés und chiné miraculeux äußerst beliebt sowohl als Teagowns als auch für Ball- und Gesellschaftsroben; sie finden auch in dunkelfarbigen Dispositionen Verwendung für Straßentoiletten. Eine entzückende Neuheit für Bälle und gesellschaftliche Anlässe bieten die façonnirten Taffetas, Armure brodée, Peckin Reps, und als Grande Toilette de Cérémonie zitiren wir groß- und kleingeblumte Damaste, Clematite- und Azalée-Dessins. Stets noch behaupten ihren Platz die schweren Moires antiques nacrées, Luxor nacrés und Satins Duchesse, in den neuesten Farben wie: Météore, Pervenche, Sans-gêne, Bleuet, Fuchsia, Jaqueminod, Colibri, Mignardise, Roseau. Leicht, duftig und jugendlich, eine Kreation für unsere jungen Damen, sind die japanesischen Seidenstoffe: damassirte Seidenbattiste, Crêpe Diamantine, Peckin jeunesse etc. in ganz neuen Dispositionen. Dadurch, daß das Rohseidenmaterial so tief im Preise gesunken ist, können Seidenstoffe zu außerordentlich billigen Preisen fabrizirt werden, sodaß gegenwärtig Seidenstoffe ziemlich jeder Börse zugänglich sind.

Statt jeder besonderen Anzeige!
Die glückliche Geburt eines prächtigen 14947
Knaben
beehren sich anzuzeigen.
Dortmund, den 4. Nov. 1894.
Fritz Ringenberg u. Frau,
Elisabeth, geb. Haßlinghaus.

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen hocherfreut an 14955
Steele, den 4. Novbr. 1894.
Grubenverwalter Eckholt
und **Frau,**
Linchen geb. Enser.

Statt besonderer Anzeige!
Mathilde Horn
Albert Löb
Verlobte.
Dortmund und Aachen,
im November 1894. 14964

Verkauf.
In der hiesigen Königl. Central-Maschinen-Werkstätte lagern 18 Stück Oelfässer, 4 Schleifsteine, Neusilber- und Glas-Abfälle, welche
am Mittwoch, den 7. Novbr. cr., Vormittags 10 Uhr,
daselbst öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden sollen. s 6319
Dortmund, den 5. November 1894.
Kgl. Central-Maschinen-Werkstätte.

Holz-Verkauf.
Am Dienstag, 6. November cr., Vormittags 10 Uhr,
läßt Herr **Wilh. Schulte-Hermann** zu Bergbofen bei Harpen in seiner Waldung „Ostholz":
100 Rm. Eichen u. Buchen
zu Hammerhelven, Gruben-, Geschirr- und Brandholz geeignet, öffentlich nummerweise gegen Kredit und Bürgschaft verkaufen.
Zusammenkunft in der **Rusche'schen** Wirthschaft. 14064
Heven, den 11. Oktober 1894.
Frd. Krieger.

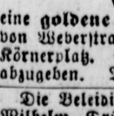
Bücherschrank.
gebrauchter, zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. u. 14944 a. d. Geschäftsst.

Tüchtige Costümarbeiterin sucht noch einige Kunden in u. außer dem Hause. Zu erfragen in der Gesch. 14933†

Großer Holz-Verkauf.
Am Freitag, den 9. d. Mts., Morgens präcise 10 Uhr anfangend, werden im Huckarder Hölzchen 129 Stück lange Eichen, Bau-, Gruben- und Geschirrholz, gegen Credit verkauft. Zusammenkunft bei Herrn Wirth Otto daselbst.
Dortmund, 2. Novbr. 1894.
14874 † **Sonnenschein.**

Betheiligung. Zur Fabrikation eines leicht verkäuflichen Consum-Artikels ein arbeitsf., j. Mann mit Einlage v. 800—1000 ℳ ges. Kenntnisse nicht nöthig. 200 Proz. Verdienst. Schriftliche Angebote unter K H 14931 an die Geschäftsstelle. †

Hôtel Erholung, Solingen,
hält sich den Geschäftsreisenden und Touristen bestens empfohlen. s 5717§



Terrier, Hündin, einseitige Kopfzeichnung, abhanden gekommen. Wiederbringer Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt. ; Ostwall 27.

Verloren
eine **goldene Brosche** am 1. Novbr. von Weberstraße, 1. Kampstraße nach Körnerplatz. Gegen gute Belohnung abzugeben. Westenhellweg 142, 1.

Die Beleidigung gegen die Ehefrau **Wilhelm Drüke** nehme ich hiermit zurück.
Frau A. Drüke.

Zum Wohnungswechsel empfehlen grosse, neue Sendungen

Gardinen

Weiss und crême. **Abgepasst und vom Stück.**

Ebenso befinden sich augenblicklich auf Lager

150 Gardinen-Reste

1—3 Fenster,

solche werden unter **Selbstkostenpreis** abgegeben.

Gebr. Kaufmann.

NB. **Teppiche, Tischdecken, Portièren, Möbelstoffe** zu den bekannt billigsten Preisen. s 6302

Umzugshalber

Grosser Ausverkauf.

Westenhellweg 92. **Betty Naber,** Westenhellweg 92.

Um vor dem Umzuge mit meinen grossen Waarenbeständen zu räumen, verkaufe ich nachstehende Waaren zu 14769

spottbilligen Preisen:

Jägerhemden,	Vorhemden,	Kragen,
Unterjacken,	Serviteurs,	Manschetten,
Unterhosen,	Socken,	Cachenez,
Flanellhemden	Hosenträger,	Taschentücher,
Faltenhemden,	Handschuhe in Wolle u. Glacé mit Futter.	Shlipse.

Leinen. — Halbleinen. — Hemdentuche. — Handtücher etc. etc.

Linoleum,

zum Belegen ganzer Zimmer,

□-Mtr. von Mark **1,50** an,

abgepasste Linoleum-Teppiche,

Linoleum-Läufer,

Linoleum-Matten,

empfehlen s 6175

Rose & Co.,

Brückstr. 4. **Brückstr. 4.**

Concerthaus,

Rheinische Straße 32. '14937

Täglich:

Concert

der Wiener Damen-Kapelle Weißgärber.

Anfang 7 Uhr. Sonntags 4 Uhr.

Entree frei!

Populär-wissenschaftlicher Projections-Vortrag

des Herrn **Jens Lützen,**

Docenten an der Humboldt-Academie zu Berlin,

über:

„1000 Meilen durch das Wunderland der neuen Welt",

am 8. November d. J.,

Abends 8½ Uhr,

im **großen Saale des Kölnischen Hofes.**

Eintrittspreis für Nichtmitglieder à ℳ 0,75 an der Abendkasse, im **Vorverkauf** à ℳ 0,50 in der Köppenschen und Garmsschen Buchhandlung.

Zum Besuche ladet ein der ;s6320

Kaufmännische Verein,

gegr. 1865, Dortmund.

Blutarmuth, Bleichsucht

wird geheilt durch ärztlich empfohlenes

Dortmunder Adam-Bier

von 3121

C. H. Boemke,

Ostenhellweg 51.

Goldene und silberne Medaille.

Feiner Rothwein,

à Flasche ohne Glas 65 Pf.,

Medicinal-Tokayer-Wein,

Medicinal-Leberthran

empfiehlt ;14936

Gottfr. Lehmkühler,

Hohe- und Wilhelmstr.-Ecke.

Warum

soll man im Winter

Mirella

gebrauchen? Weil Mirella der Haut die Sprödigkeit nimmt und derselben eine gewisse Zartheit und Geschmeidigkeit verleiht. 14579

In Dortmund zu haben in allen besseren Drogerien und Parfumerien; in Hörde bei **Aug. Piel,** Med.-Drog.; in Unna bei **Joh. Fischer** und **Fr. Jakobs.**

Versetzungshalber neuer Tafelheerd zu verkaufen. Oestermärschstraße 50. §

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.

Soeben erschien:

Medicinal-Kalender 1895.

I. Th. Kalender. Nachschlagebuch. Herausgegeben von Med.-Rath Dr. **A. Wernich.**

II. Th. Gesetzgebung. Personalien des gesammten deutschen Reiches (Aerzte und Apotheker).

Zwei Theile. Preis: 4 Mk. 50 Pf. (I. desgl. mit Papier durchschossen.) Preis: 5 Mk. 14946

Feinste Süssrahmbutter

in Packeten,

Feinste Süssrahmbutter

im Faß,

Feinste Wellenbutter

empfiehlt

Gottfr. Lehmkühler,

Hohe- und Wilhelmstr.-Ecke.



Deutschen Benedictiner-Liqueur

(preisgekr. Intern. Ausstell. Dresden 1894) von vorzügl. Güte, bester Ersatz für das theure franz. Fabrikat, liefert ½ Ltr.-Orig.-Flaschen für ℳ 5,50, ¹/₁ Ltr.-Orig.-Fl. für ℳ 9,50 franco u. einschließlich Verpackung. s 6318

F. A. Scheumann, Liqueurfabrik, Bischofswerda in Sachsen.

Das Feinste in:

Conserven,

Preisselbeeren,

Himbeersaft,

Essiggurken,

Schnittbohnen,

Sauerkraut

empfiehlt

Gottfr. Lehmkühler,

Hohe- und Wilhelmstr.-Ecke.

Kleinkoks,

sogenannte Cynder, vorzüglich zu Ofenbrand geeignet, zu 30 ₰ per Centner abzugeben. s 6325

Eisenwerk „Rothe Erde".

Ratten, Mäuse, Schaben, Heimchen, Wanzen vertilgt unter Garantie **M. Seldis,** bahnamtl. angest. Kammerj., Dortmund, Lütgenbrückstr. 7.

Träber sind zu haben. 14768

L. Wencker, Wißstraße 34a.

Geschäfts- u. Wohnhäuser

in guten Lagen der Stadt unter günstig. Bedingungen mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Spiegel, Kapellenstraße 24, gegenüber der Herberge zur Heimath.

Wohne jetzt **Paulsgasse 3,** bei der Petri-Kirche.

A. Miebach, Hauptagent der

Friedrich Wilhelm-Versicherung.



Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich die Besitzung des Herrn **Alb. Kredel** hier, **Stubengasse Nr. 4,** käuflich erworben habe und werde ich die

Gast- u. Schenkwirthschaft

in unveränderter Weise weiterführen.

Ich werde bemüht sein, mir durch aufmerksame Bedienung, Verabfolgung von guten

Speisen und Getränken

das Wohlwollen meiner geehrten Freunde und Gäste zu erwerben und zu erhalten. 14941

Ia. Germania-Bier.

Hochachtungsvoll

Ernst Grünert.

General-Versammlung

Mittwoch, den 7. Novbr. cr.,

Mittags 12½ Uhr. ;14935

Tages-Ordnung:

Wahl des ersten Präsidenten.

Gut erhaltene Kleidungsstücke werden zu hoh. Preisen angek. Schriftl. Angeb. a. d. Kleiderhandl. Brüderw. 20 erb.

Vertreter

gegen Provision und Reisezuschuß.

Schriftliche Angebote unter Angabe der Referenzen sind an **Haasenstein & Vogler in Mülhausen i. E.** u. Chiffre H 1079 M zu richten.

Vertretung

einer gut eingeführten älteren Lebens- und Unfall-Versicher.-Gesellschaft mit **bestehendem Incasso,** an einen fleißigen, sich für Neuwerbung interessirenden, solventen Herrn hierorts zu vergeben. Schriftl. Angebote mit Referenz-Angabe unter 14945 an die Geschäftsstelle erbeten.

Eine Wittwe in einer kleinen Stadt Westfalens sucht zum 1. Dez. für ihre Dampfbrauerei einen

Braumeister,

der in allen Fächern erfahren u. tüchtig, seiner Person nach solid und nüchtern ist, Energie besitzt, selbst mitarbeitet und den techn. Betrieb selbstständig leitet und zudem auch die Kundschaft besucht. Caution muß gestellt werden. Einsendung der Photographie erwünscht.

Schriftliche Angebote unter W H s6321 an die Geschäftsstelle d. Z.

Baufach.

Im Veranschlagen, Abrechnen ꝛc. geübter, junger Bautechniker sucht sof. oder 1. Dez. Stellung. Gefl. schriftl. Angebote u. 14932 an die Gesch. †

Ein junger Mann v. ausw., welcher mehrere Jahre in einem größeren Wein- und Destillations-Geschäft als **erster Keller-Arbeiter** thätig war, sucht ähnliche Stelle. Nur gute Zeugnisse stehen zur Seite. 14883

Näh. in der Geschäftsstelle d. Z.

Ein Bergmann findet für einige halbe Tage in der Woche noch **Beschäftigung.** [14909

Näh. Holländ. Straße 2.

---

2 Schneidergesellen

auf dauernde Arbeit sucht 14868 †

Rud. Klotz, Stat. Marten.

Ein **Schuhmachergeselle** sofort gesucht. **Wiedkamp,** Wißstr. 20.

Eine in jeder Hinsicht leistungsfähige, bereits gut eingeführte Fabrik **sucht zum Bereisen von Rheinland und Westfalen** einen dort ansässigen, mit der Engros- und guten Detailkundschaft in der Kurzwaarenbranche bereits in Verbindung stehenden, durchaus geschäftskundigen und thätigen a6174

Vertreter

gegen Provision und Reisezuschuß.

Schriftliche Angebote unter Angabe der Referenzen sind an **Haasenstein & Vogler in Mülhausen i. E.** u. Chiffre H 1079 M zu richten.

Vertretung

einer gut eingeführten älteren Lebens- und Unfall-Versicher.-Gesellschaft mit **bestehendem Incasso,** an einen fleißigen, sich für Neuwerbung interessirenden, solventen Herrn hierorts zu vergeben. Schriftl. Angebote mit Referenz-Angabe unter 14945 an die Geschäftsstelle erbeten.

Eine Wittwe in einer kleinen Stadt Westfalens sucht zum 1. Dez. für ihre Dampfbrauerei einen

Braumeister,

der in allen Fächern erfahren u. tüchtig, seiner Person nach solid und nüchtern ist, Energie besitzt, selbst mitarbeitet und den techn. Betrieb selbstständig leitet und zudem auch die Kundschaft besucht. Caution muß gestellt werden. Einsendung der Photographie erwünscht.

Schriftliche Angebote unter W H s6321 an die Geschäftsstelle d. Z.

Baufach.

Im Veranschlagen, Abrechnen ꝛc. geübter, junger Bautechniker sucht sof. oder 1. Dez. Stellung. Gefl. schriftl. Angebote u. 14932 an die Gesch. †

Ein junger Mann v. ausw., welcher mehrere Jahre in einem größeren Wein- und Destillations-Geschäft als **erster Keller-Arbeiter** thätig war, sucht ähnliche Stelle. Nur gute Zeugnisse stehen zur Seite. 14883

Näh. in der Geschäftsstelle d. Z.

Ein Bergmann findet für einige halbe Tage in der Woche noch **Beschäftigung.** [14909

Näh. Holländ. Straße 2.

---

2 Schneidergesellen

auf dauernde Arbeit sucht 14868 †

Rud. Klotz, Stat. Marten.

Ein **Schuhmachergeselle** sofort gesucht. **Wiedkamp,** Wißstr. 20.

Schneider gesucht. 1. Kampstraße 71. †

Ein tüchtiger **Fuhr- u. Ackerknecht** wird gesucht.

† Kurfürstenstraße 14.

Ein **erster Bäckergeselle** in vierzehn Tagen gesucht.

Steinstraße 7.

Ein hiesiges Geschäft in Walzwerks- und Hüttenproducten sucht zum baldigen Eintritt einen

Lehrling

mit den nöthigen Vorkenntnissen.

Schriftl. Angebote unter S V 14744 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

2 Verkäuferinnen, 1 Lehrmädchen, 1 Lehrling

erhalten per sofort oder später Stellung bei 14950

Josef Rosenthal, Colonialwaaren-Geschäft, Wattenscheid.

Für ein hiesiges größeres Geschäft wird eine perfecte

Cassiererin

aus achtbarer Familie gesucht.

Zu erfr. in der Gesch. s 6323

Für s 6324§

Herren-Hut-Branche

wird eine

Verkäuferin

gesucht. Zu erfr. in der Gesch.

Eine alleinstehende, gesunde

Wittwe,

welche befähigt ist, jeden feineren Haushalt selbständig zu leiten, sucht Stellung bei einem gebildeten, älteren Herrn, wo die Hausfrau fehlt. Gehalt Nebensache. Schriftl. Angebote unter 14592 an die Geschäftsstelle erbeten. †

Gesucht ein tüchtiges, evangel.

Mädchen

zur Stütze der Hausfrau gegen mäßiges Salair bei Familienanschluß auf einem Gute. Mädchen vom Lande werden bevorzugt. Schriftl. Angebote unter Nr. 14911 an die Geschäftsstelle.

Ein bis zwei j. **Mädchen** od. **Knaben** finden in einer besseren Familie gute **Pension** unter sorgfältigster Beaufsichtigung. Schriftliche Angebote unter C K 14922 an die Geschäftsstelle. †

Eine ges. **Amme** mit reichlicher Nahr. wird **sofort** gesucht. Stellung gut, in der Nähe Dortmunds. ;14943

Näh. in der Geschäftsst.

Ein prop. und ordentl., evangel.

Kindermädchen,

nicht unter 17 Jahr alt, auf gleich oder bald gegen guten Lohn gesucht.

e Brückstraße 28.

Ein Mädchen

von 15 bis 16 Jahren, von ordentlichen Eltern, zur Stütze der Frau gesucht event. sofort oder später. Schr. Angeb. u. W. 14908 an die Gesch.

Ich habe auf **sofort u. später** nur **gut empfohlene Küchen- u. Zweitmädchen, Mädchen** von 15 Jahren, **Kindergärtnerin, Kutscher, Hausdiener, Fuhr-** und **Ackerknechte** zu vermiethen.

Frau **Blumenrath,** Breite Gasse 1.

Aelteres, tüchtiges

Dienstmädchen

auf gleich gesucht. 14948

Schwanenwall 13.

---

20 Mädchen

für Stadt u. Land sofort gesucht.

Frau Göbler, Zimmerstraße 12.

14949

Ein tücht., evang. **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau auf einem Gute im Kreise Bochum gesucht.

Schriftl. Angebote unter 14898 bef. die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ein durchaus properes, zuverlässiges **Morgenmädchen** aus guter Familie auf sofort gesucht. 14959

Näh. in d. Geschäftsstelle.

Ein tücht. Küchen- und Hausmädchen, **Haushält. u. Kindermädchen** s. sofort od. zum 15. Nov. Stellen. Weberstr. 18.

Ein prop. Morgenmädchen, das schon in herrsch. Häusern gew. hat, kann sof. Stelle erhalten. Weberstr. 18.

Sofort ein **Dienstmädchen** gesucht, am liebst. von auswärts.

e Nordstraße 6, parterre.

Ein prop. **Nachm.-Mädchen** gesucht. Brüderweg 20, Laden rechts.

Ein ordentl. **Dienstmädchen** ges. Märkische Straße 141.

Mädchen sofort gesucht.

Schroer, Wilhelmstr. 16, 2. Stock. †

Bismarckstrasse.

Mehrere Häuser

auf sofort und später zu vermiethen.

W. Brügmann & Sohn.

Wohnung.

Die herrschaftlich eingerichtete erst- und zweite Etage meines Hauses, bestehend aus je 7 Zimmern u. 1 Mansardenzimmer nebst allen Bequemlichkeiten, sind per 1. Februar, auch früher zu vermiethen. 14320§

Hansemannstraße 7.

Zu vermiethen:

Ganz in der Nähe des B.-M. Güter-Bahnh. Dortm. ist ein großer

Laden mit Lagerraum,

sehr passend für Engros- mit Detail-Geschäft, zu vermieten. Schriftl. Angebote unter 14921 an die Gesch.

Neubau Adlerstraße noch einige

Wohnungen

von 2, 3 und 4 Zimmern an ordentl. Leute pr. Febr. zu vermiethen. 14114

Näh. Langestr. 15 u. Lindenstr. 39.

Mehrere herrschaftliche ;14851

Wohnungen

(abgeschl. Etagen), mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, per Febr. event. früher zu vermiethen.

F. J. Collin, Beurhausstraße 16.

Eine abgeschlossene, geräumige

1. Etage,

mit Balkon, zum 1. Februar zu vermiethen. 14940 Münsterstr. 43.

Roßstraße 21a

Ladenlokal,

zu jedem Geschäft geeignet, mit Wohnung und Remise per sofort zu verm. 14957 Näheres bei **Carl Bohn.**

Herrschaftliche Etage,

abgeschl., 5—6 schöne, helle Räume m. Zubehör an ruhige Familie pr. gleich oder später zu vermiethen.

Carl Juncker, Hamb. Str. 9. †

---

3 freundl. Zimmer mit allem Zubehör, in rub., bess. Hause, nur an stille Familie per 1. Februar billig zu vermiethen. 14886 §

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Abgeschl. Part.-Wohnung

(4 Z., 2 Bodenz.), mit od. o. Lagerraum, pr. 1. Febr. z. verm. Näh. Uebelgönne 21.

Eine Wohnung pr. sof. und mehrere pr. 1. Februar zu vermiethen.

Zu erfragen Düppelstraße 35. †

---

3 Zimmer,

1. Etage, per sofort zu vermiethen. 14903

Rheinische Str. 15.

Erste Etage,

(6 Zimm. u. 2 Bodenr.), Münsterstr., auf sof. o. sp. b. z. verm. Papengarten 44.

In schönster Lage der Stadt, in gutem Hause, sind 2 hübsche, unmöbl. Zimmer per sofort an einen Herrn zu verm. Näh. in der Gesch. ; 14461

Eine Wohnung v. 4—5 Zim. i. ganz. od. getheilt an eine ruhige Familie auf Februar zu vermiethen.

Hövelstraße 15.

Eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern, 1 Bodenz., per 1. Febr. an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Uebelgönne 14.

Eine abgeschlossene Wohnung, 5 Räume, Bodenraum und Zubehör, pr. 1. Dezember zu vermiethen. Näh. 14951 e Münsterstr. 89.

Eine Wohnung von 2 Zimmern per sofort oder später zu vermiethen.

Saarbrücker Str. 12, 1 Tr. §

Mehrere Wohnungen per 1. Febr. 1895 zu verm. ;14939 Körnerplatz 3, II.

---

2 Zimmer sof. oder später zu verm. † Marschallstraße 15.

---

2 Zimmer an rub. Familie zu verm. † Schwarze Brüderstraße 20.

Wohnung v. 4 Räumen pr. sofort zu vermiethen. Lütgenbrückstr. 6.

---

3 Zimmer zu vermiethen.

Oestermärschstraße 50. §

---

2 Bodenzimmer auf 1. Dezember zu vermiethen. Gutenbergstraße 63.

---

3 schöne Bodenzimm. an rub. Fam. sof. o. spät. zu verm. Marschallstr. 3.

Wohnzimmer zu verm. Taubenstraße 9.

---

2 **Bodenz.** zu verm. Kirchenstr. 4.

---

1 Zimmer zu vermiethen. Kuhstr. 44. †

Laden

mit 2 Schaufenstern, in bester Lage von Dortmund, für Filiale zum 1. Mai 1895 gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter **A. Z. 2205 an W. Thienes, Barmen.**

Eine Wohnung

von 6 Räumen im Erdgeschoß oder eine Treppe und 2 Mansarden zum 1. Mai gesucht. Das Innere der Stadt od. Ost- u. Südwall bevorzugt.

Schriftl. Angeb. unter R A 14942 an die Geschäftsstelle erbeten. §

Ein Haus oder Wohnung

v. 3—4 Z. m. Werkstatt v. 4—6 □=m i. nordöstl. Stadttheile zum 1. Mai zu miethen gesucht. Schr. Angebote unter W K 14918 an die Gesch. erbeten. †

Von einer ruh. Familie von 4 Personen wird pr. 1. Februar 1 Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, am liebsten im südöstlichen Stadttheile, zu miethen gesucht.

Schriftl. Angebote mit Preisangabe u. G H 14856 bef. die Geschäftsstelle.

Freundl. möbl. Zimmer

mit voller Pension, Nähe der Brückstr. u. Hauptbahnhof, sof. od. 15. Nov. zu verm. Näh. in der Geschäftsst. e14480

In schönster Lage des Westwalls sind 2 elegant **möblirte Parterrezimmer** an 1 event. 2 Herren zum 15. Novbr. zu vermiethen.

Westwall 21, part.

Ein hochf. möbl. Zimmer mit 2 feinen Daunenbetten, mit od. ohne Pens., zu vermiethen. Friedhof 8, 2 Tr. †

Ein fein möbl. Wohnzimmer mit Schlafkabinett zu verm. Preis incl. Frühst. 40 ℳ Schwanenwall 38, 2. Et.

Gut möbl. Zimmer, 3. Etage, mit oder ohne Frühstück zu vermiethen. 14917 ; Johannesstraße 23.

---

2 freundl. möbl. **Zimmer** pr. sofort zu vermiethen. Wißstr. 58, 1. Et.

---

2 fein möbl. Zimmer, geth. od. zus. zu verm. Saarbrückerstr. 41, 1. Et.,

---

2 anst. Leute erhalten sof. Kost und Logis. Stahlwerkstraße 20. †

Ein möbl. Parterre-Zimmer zu vermiethen. Stiftstraße 7. §

Möbl. Wohn- u. Schlafz. an 2 Herr. per 15. Nov. z. v. ;8866 Körnerplatz 3, II.

Schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, zu verm. Westwall 39, 1 Tr. †

---

1 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. † Schwarze Brüderstr. 20.

Ein fein möbl. Zimmer zu vermiethen. Rheinische Str. 34, 2 Tr., links. †

Möbl. Zimm. pr. 15. d. M. zu vermiethen. N. Klosterstr. 3, 2 Tr. [13924

Ein freundlich., großes, möbl. Zimmer zu vermiethen. Königshof 17.

Ein möbl., heizbares **Zimmer** zu vermieten. Hansemannstraße 1. §

Ein anst., jung. Mann erh. **Kost u. Logis.** 2. Kampstraße 27, 1 Tr. †

Kost und Logis. Rolandstraße 18.

Kost u. Logis. Bornstraße 49, 1 Tr.

Kost und Logis. Rolandstr. 6, 1 Tr.

Kost u. Logis. Westenhellw. 61, 3. Et.

Kost und Logis. Lütgenbrückstr. 6.

Kost u. Logis. Hermannstraße 19.

Möbl. Zimm. z. verm. Weberstr. 28, 1. Et.

---

2 möbl. Zimm. z. verm. Kaiserstr. 12, II.

Verkaufshaus

Biermann & Heinemann.

Auslage sämmtlicher

Neuheiten in Kleiderstoffen für Herbst und Winter.

Unsere Leistungsfähigkeit ist unübertroffen.

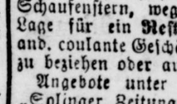
Cheviot Fortuna II, reine Wolle, doppeltbreit, vorräthig in allen Farben, das Meter **75** Pf.
Cheviot Fortuna I, reine Wolle, doppeltbreit, vorräthig in allen Farben, das Meter **90, 110** Pf.
Schwere Elsässer **Cheviots** in doppelter Breite, das Meter **1,50, 1,70, 2,20, 2,80** Mk.
Einfarbige, reinwollene **Croisés** und **Cachemires,** das Meter **1,60, 2,00** Mk.
Neuheiten in **Caros** und englischen **Effecten** in allen Stellungen,
das Meter **0,85, 1,10, 1,80, 2,50** bis **4,00** Mk.
Sonstige **Neuheiten** in **Kleiderstoffen** in enormer Auswahl.
Fortwährend Auslage von Gelegenheitskäufen in halbwollenen **Kleiderstoffen,**
das Meter **40, 50, 60, 70** Pf.

Strengste Reellität. 6 b317 **Aufmerksamste Bedienung.**

Ein Geschäftshaus,
in bester Lage in Altena i. W. gelegen, ist zu kaufen. Näh. Ausk. ertheilt
Fritz Voswinkel
14750 † in Altena i. W.

Gummi-Artikel
Verschl. Preisl. über nur beste Waaren vers. geg. 10 ₰-Marke **J. B. Fischer,** Sanitäts-Bazar, Frankfurt a. M. 26.

Solingen.
Ein **Eckgeschäftshaus** mit großen Schaufenstern, wegen seiner vorzügl. Lage für ein **Restaurant** und jedes and. coulante Geschäft geeignet, ist sof. zu beziehen oder auch zu kaufen.
Angebote unter M H 100 an die „Solinger Zeitung", Solingen. 811e



Gute Münsterländer Faselschweine
erhalten.
H. Schubert, Steinstraße 19.†

Weseler Loose a 3 Mk.
Ziehung 9. November, noch zu haben bei '14775
Schulte & Bartels, Brückstr. 35.

W. Allmeroth's photogr. Anstalt
befindet sich **nur 1. Kampstraße 68,**
in seinem neu erbauten Hause. 11274*

1 Plüschgarnitur, 1 nußb. Ausziehtisch, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 nußb. Säulenspiegel m. Console, 6 Rohrstühle, 1 Bettstelle m. Matratze u. Bett, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Mantelofen sind billig zu verkaufen.
Bischofsgasse 5, parterre.

Privat-Unterricht
in der **Gabelsberger'schen Stenographie** wird ertheilt. Weiherstr. 20, I.
Honorar mäßig. 14916 †



Haus-Verkauf.
Die neu erbauten Wohnhäuser, Humboldtstraße 54, 56, 58 mit schönen Gärten sind zu verkaufen. 14902
Näheres Kubstraße 6.

Möhren
liefert ab Stat. Dülken auf umgehende Bestellung waggonweise pr. Ctr. zu 1 ℳ
s 6310 † **Alex. Fröhlich, Dülken.**

14. Ziehung d. 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 3. November 1894, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

49 210 465 617 62 897 902 [300] 1036 [500] 128 [227 91 [500] 362 475 575 681 917 2103 76 397 435 46 931 3506 74 636 779 [3000] 839 41 4104 280 358 95 497 530 502 94 5333 48 413 29 6136 [1500] 205 494 552 83 671 792 7118 327 409 11 82 525 694 726 828 93 992 8084 207 79 389 734 980 9024 28 95 243 394 674 84 10014 83 347 95 485 93 552 648 728 77 841 45 11041 583 647 76 809 12494 618 830 41 13437 592 602 940 14169 97 299 322 40 84 770 94 929 15040 72 87 148 80 637 73 772 889 96 16624 703 836 52 902 17120 299 432 49 720 [3000] 76 [1500] 90 816 942 18062 215 88 503 684 915 19054 78 247 56 78 417 74 84 540 56 765 880
22024 248 82 394 505 11 25 88 891 21171 [500] 297 [5000] 394 97 425 [1500] 37 90 515 55 648 52 738 979 22018 45 173 434 773 825 922 23175 205 23 406 60 508 [50000] 843 80 931 24026 237 96 452 584 846 25120 241 414 [5000] 72 565 77 643 [3000] 26105 49 380 430 694 800 58 27246 77 429 57 577 623 28111 458 519 70 635 811 14 [3000] 73 79 29222 506 73 74 613 704 14 990
30092 53 259 76 371 602 821 80 31535 600 23 78 [1500] 729 852 32006 271 97 450 723 56 801 33041 81 326 416 17 775 840 34060 146 215 490 658 716 805 35 53 73 74 83 35238 345 48 410 75 538 47 653 54 728 955 36225 60 396 491 96 615 773 959 37019 183 324 503 17 20 636 759 843 38155 250 73 360 441 646 98 921 35 39014 206 392 452 528 64 82 620 [500] 719 814 [500] 88 40400 47 516 703 17 42 80 41065 91 123 391 733 42120 55 259 312 [3000] 30 624 [500] 751 59 78 921 43123 411 500 93 705 933 44031 [10000] 50 153 239 [1500] 314 [300] 27 503 9 64 733 45069 231 [1500] 67 421 48 503 601 847 81 46101 321 546 83 662 70 734 924 57 47076 154 86 236 52 326 528 63 [1500] 600 20 701 87 937 48074 550 62 646 49030 40 372 540 96 847 [3000] 49 918
50485 574 705 50 997 51048 82 145 487 94 520 42 52 641 60 761 64 817 42 52132 59 210 344 480 637 769 950 53028 [500] 156 213 320 39 420 668 810 23 52 147 243 589 645 996 55153 353 [1500] 90 [500] 94 434 39 66 90 633 56064 317 [1500] 70 75 [500] 419 508 73 97 [500] 813 70 72 94 913 [300] 57242 51 361 547 823 58010 35 173 349 434 611 954 59009 12 120 [150000] 201 78 392 645 66 756 81 935
60009 65 320 422 517 41 836 920 61013 211 [300] 358 445 739 [1500] 49 906 62138 [1500] 265 305 425 49 668 63023 40 62 108 260 89 528 786 942 64134 410 28 37 634 91 954 65017 79 132 368 406 [300] 61 543 659 729 887 66024 240 365 796 988 [500] 67351 99 423 46 531 672 [300] 87 844 924 84 68014 160 76 364 [300] 89 424 34 88 574 728 72 864 925 39 69120 29 49 284 361 703 35 82 894
70010 70 126 443 608 90 712 71076 103 9 72 290 456 534 659 [1500] 758 816 23 912 72109 [453] 58 552 74132 [300] 60 80 339 405 89 632 47 751 57 942 75037 872 978 77074 213 322 507 603 80 796 852 78058 257 679 [1500] 860 79016 60 62 99 191 364 401 510 85 711 89078 [1500] 101 [500] 20 89 258 414 63 82 522 32 82 789 975 82 86 95 81092 115 589 601 750 54 69 811 [300] 29 941 43 82033 41 68 177 220 328 50 455 592 94 724 [3000] 417 [300] 65 84 536 97 603 [500] 85014 41 164 976 86052 281 646 50 904 [1500] 87076 292 332 73 704 805 88179 [1500] 327 47 612 942
90097 124 74 219 539 930 91330 [500] 98 486 690 720 32 52 887 941 [1500] 45 86 [300] 90 92136 368 479 514 42 45 [500] 910 61 93 93180 213 [500] 23 27 522 693 730 829 76 974 95091 144 211 88 308 66 405 97108 [10000] 346 505 16 602 35 764 819 60 939 98303 [3000] 494 855 99000 43 74 247 74 324 [1500] 565 75 133 723 [1500] 40 885 903 73 77
100100 54 313 90 [500] 549 635 671 73 360 441 646 98 921 92 537 732 848 996 102069 114 [1500] 41 [1500] 61 63 209 566 82 603 94 705 [3000] 33 892 103007 94 [500] 252 57 429 85 97 662 710 26 44 55 [300] 75 846 934 194023 270 445 77 642 814 55 58 982 105123 468 69 642 793 106037 65 130 366 93 404 51 784 843 55 89 908 107123 44 81 304 18 88 430 98 723 64 830 928 53 87 108109 34 61 499 514 63 602 25 [300] 69 792 300 58 64 109092 302 85 404 22 593 718 24 833 110070 222 318 68 82 428 587 53 721 87 845 111955 86 640 49 718 26 952 112253 313 510 16 52 707 858 113084 98 168 280 745 834 35 114120 97 267 425 803 115005 176 560 937 98 116020 119 49 91 845 944 117081 201 304 18 52 424 509 69 87 643 732 63 118118 [500] 58 571 [500] 645 51 855 930 55 119004 31 152 66 67 84 435 48 537 720 882 919 20 [300] 32 45 55 120022 160 232 [500] 755 78 830 91 121064 116 216 364 504 122021 209 85 368 481 554 620 77 751 52 86 123003 35 73 166 [300] 97 [1500] 241 309 460 568 609 [300] 755 [1500] 124001 299 330 454 635 720 68 125007 70 172 468 721 [300] 126169 379 420 30 42 [300] 568 630 46 78 814 53 959 [300] 127088 139 81 215 53 462 583 620 745 874 99 914 18 52 128071 224 313 32 658 [500] 81 93 815 54129243 52 69 92 545 [500] 64 602 737 [300] 51 70 98 [1500] 894
130382 439 57 540 48 650 821 36 58 967 131172 326 44 [300] 510 36 43 716 41 870 85 920 132262 316 [3000] 77 [500] 439 572 [500] 621 31 69 753 98 806 24 133499 [1500] 536 662 732 43 61 821 134090 192 691 996 135115 249 758 948 54 96 136140 62 75 336 69 439 [1500] 75 [3000] 51 699 874 959 63 137166 292 365 406 63 83 89 93 612 49 744 138038 213 40 643 897 139014 109 73 315 94 426 46 657 750 815 43 936 76
140049 192 201 47 91 318 21 403 8 141024 69 128 34 407 54 511 650 730 142172 76 81 355 436 88 737 65 [500] 958 143011 243 308 452 529 89 93 604 714 39 873 144062 123 91 465 86 [1500] 609 736 42 145177 91 234 321 467 99 565 702 8 18 874 146030 225 [300] 475 578 147010 71 95 402 89 638 765 822 978 79 148301 425 503 30 617 [500] 704 15 811 98 149019 133 69 79 305 555 873 914 56 99
150139 216 332 671 88 820 946 50 151045 99 227 349 669 96 712 79 899 937 152188 239 44 322 422 61 624 48 55 98 803 153139 80 85 474 615 [300] 31 42 98 745 82 90 829 76 940 [3000] 57 154079 84 352 58 59 84 85 461 614 769 959 155068 109 [3000] 260 428 70 594 799 937 66 156098 121 28 38 77 208 350 99 403 634 97 906 7 27 157124 78 229 66 346 73 434 521 34 [500] 59 679 709 55 96 [300] 894 949 158230 302 84 503 22 [1500] 607 41 87 774 159178 95 203 429 664 937 57 160093 105 34 [150] 383 433 510 70 621 25 736 824 161305 486 517 795 857 162010 93 180 303 64 562 721 990 [300] 163024 151 301 811 921 164035 764 979 165044 222 [500] 78 309 13 99 605 756 94 166106 593 675 700 23 912 21 60 97 167057 83 377 551 656 918 885 968 [500] 168184 201 36 39 60 742 169218 499 585 636 900
170004 73 [3000] 85 122 487 511 22 749 80 893 171092 93 99 138 430 572 87 172102 [3000] 367 516 615 73 972 173103 19 45 51 206 98 301 505 19 89 [300] 743 [1500] 77 849 174099 [1500] 117 88 224 30 591 610 [300] 16 63 175030 231 373 571 832 51 176390 526 674 764 177086 91 249 [500] 336 433 512 21 724 39 53 85 178114 51 56 326 73 411 570 82 938 179029 281 568 683 86 729 37 888 94
180006 131 222 60 [3000] 375 [3000] 411 57 533 81 725 857 181043 227 325 475 81 514 50 610 24 712 90 977 84 182056 88 114 261 83 88 [500] 99 331 740 44 944 80 [300] 85 183174 557 696 [500] 706 819 906 184075 117 292 423 545 89 [3000] 666 735 77 801 35 70 185030 101 241 342 595 [500] 613 870 993 186004 161 223 401 38 503 721 [3000] 75 973 [500] [3000] 286 542 949 187154 188087 261 85 379 507 49 791 915 41 189057 148 224 309 62 70 80 524 81 750 88 893 97
190126 55 216 35 78 525 95 697 716 51 821 28 191178 216 [300] 313 466 592 629 702 48 897 192091 251 [300] 95 351 [1500] 400 2 20 63 540 72 770 82 813 932 48 193033 274 387 504 81 764 882 970 194049 201 431 78 84 500 892 195040 [300] 321 84 487 778 822 916 [300] 79 196170 304 [300] 57 82 [500] 451 98 586 709 87 990 197002 364 583 737 60 [3000] 879 905 34 198023 43 76 147 [300] 75 214 54 436 74 564 96 956 199142 524 618 754 808
200020 103 51 56 390 421 38 719 27 91 92 953 201061 140 368 69 414 531 605 74 744 812 45 64 91 202230 65 76 379 648 74 203104 90 [1500] 565 635 62 989 204015 120 88 203 313 537 871 977 88 205100 40 431 37 676 768 82 94 940 206037 72 131 374 429 583 718 207074 137 346 61 529 762 [300] 77 208290 501 657 703 60 69 209143 90 93 220 95 461 602 [1500] 79 872
210016 26 37 114 200 99 307 77 419 653 716 811 71 99 992 211252 92 373 497 539 631 811 989 99 212250 326 417 [500] 53 639 702 18 812 18 64 [300] 964 90 213136 225 [10000] 80 472 724 70 [1500] 828 58 900 214136 343 515 622 59 731 93 853 215070 307 13 428 [1500] 39 611 84 852 60 216035 113 76 232 521 678 84 755 952 [300] 217154 385 [1500] 402 9 650 757 822 [300] 218106 43 60 352 57 637 64 219006 50 194 439 40 75 505 92 607 47 62 848 970
220003 89 324 76 443 756 96 861 923 22107 169 285 499 828 944 [300] 57 89 222148 369 496 508 [1500] 693 917 34 223094 132 276 351 401 597 642 83 896 224088 93 [1500] 262 96 371 612 733 225047 75 [500] 128 284 323 37 41 45 438

14. Ziehung d. 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 3. November 1894, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

81 90 144 506 83 764 99 891 1102 6 20 [1500] 97 [1500] 257 85 355 439 82 [300] 542 [300] 62 65 643 44 68 911 2212 58 333 533 891 3054 178 505 663 925 4115 304 19 525 725 806 41 5140 394 519 617 703 855 97 6011 34 524 618 90 806 986 7074 167 263 503 603 702 46 821 53 8242 305 565 663 79 718 896 9150 266 338 464 515 76 657 797 837 951 [300]
10153 354 617 75 906 11013 33 388 577 616 93 741 12050 172 296 372 473 90 [1500] 623 69 782 924 36 41 54 70 13008 72 155 206 392 425 29 572 636 [500] 82 727 [500] 47 892 [1500] 961 14062 70 82 254 352 781 938 43 80 15126 209 490 543 71 636 758 95 [300] 965 16397 563 740 [300] 814 17275 473 93 663 96 769 803 17 18161 308 529 73 730 41 91 831 949 19089 272 94 346 87 416 62 92 644 [300] 47 933 [300] 89 [1500]
20025 55 97 162 307 [1500] 19 21 435 [500] 63 528 651 878 921 30 48 [300] 21079 496 531 41 51 650 777 815 22121 279 402 [3000] 95 511 655 70 798 803 23008 79 265 580 604 722 24002 14 274 355 450 [1500] 587 913 17 25242 64 353 556 664 722 [300] 962 [300] 26040 184 272 310 30 52 [300] 40 63 904 7 63 69 27011 27 33 574 613 [1500] 63 714 30 38 28563 66 80 652 809 941 62 87 29101 215 437 [500] 845 923
30134 206 324 44 600 [1500] 45 718 929 31027 260 389 544 641 997 32311 413 33032 38 106 60 292 97 [3000] 478 589 618 733 [500] 39 99 979 34100 37 206 347 461 517 62 86 96 600 60 35054 83 96 216 90 395 440 548 648 769 97 847 [3000] 950 36180 340 44 488 593 758 [300] 63 69 815 90 960 86 37054 90 96 210 44 327 56 64 408 35 49 620 45 816 38 961 69 38125 89 258 618 40 84 730 91 917 39047 169 85 248 58 304 90 401 545 683 708 975 99
40095 206 26 57 331 498 637 [1500] 826 28 41162 84 223 465 76 596 621 901 42119 [500] 213 84 307 23 46 568 82 636 747 84 853 66 79 43247 67 511 674 80 751 44061 [300] 115 272 531 45111 307 77 46201 77 362 [300] 415 617 813 980 47060 73 85 137 296 375 425 546 634 [500] 46 [300] 758 914 29 36 46 54 48191 299 381 424 526 635 96 726 99 856 927 49028 55 153 68 72 210 64 65 485 765 92 968
50060 115 292 325 98 442 605 34 59 877 989 51071 212 27 81 389 [3000] 91 402 22 [1500] 33 81 664 747 52586 936 53162 [1500] 536 [1500] 749 93 860 54173 85 542 827 80 55148 196 244 66 87 337 74 426 36 60 619 27 60 711 19 895 56188 588 778 [500] 911 57120 477 [300] 606 778 88 975 81 58236 354 442 68 76 82 614 760 809 59101 253 512 687 92 930 [500]
60018 228 45 542 [3000] 600 44 70 880 87 61162 77 243 72 [1500] 90 92 [3000] 406 30 669 735 [300] 831 910 68 62083 247 316 59 522 37 813 905 63111 440 [300] 722 55 64159 [1500] 535 627 815 [300] 912 86 65223 77 521 46 700 50 806 959 66009 347 613 74 67083 145 283 390 92 624 718 806 72 68087 377 406 836 83 84 949 [300] 99 69089 [1500] 167 550 [500] 788 806 991
70028 65 155 66 260 311 [500] 660 95 [500] 715 62 922 71041 448 686 711 87 72106 10 286 307 60 538 603 49 845 905 95 73167 210 75 386 486 560 [3000] 771 946 74070 97 98 197 [500] 203 330 [1500] 56 87 412 80 87 99 [1500] 531 851 75189 [300] 93 236 79 [3000] 342 [300] 73 426 64 576 87 605 781 84 829 92 955 76098 196 227 422 651 89 77035 73 184 435 589 731 [500] 56 74 78026 221 334 47 426 596 612 25 33 740 79136 213 79 346 437 [1500] 55 94 749 816 20 [1500]
80198 361 742 972 78 81031 294 384 415 35 565 762 847 902 84 82107 307 402 95 [3000] 513 78 860 83059 152 618 43 772 930 62 84021 60 215 38 327 431 525 616 970 85030 [500] 104 17 22 306 97 629 [3000] 846 95 [3000] 906 12 86011 383 710 834 87057 136 43 290 309 87 463 870 965 88014 58 97 590 625 706 54 84 908 [3000] 63 81 89035 158 423 33 565 677 896 928 75 79
90036 110 [500] 63 374 440 524 [1500] 865 78 91085 384 592 622 73 78 730 92091 [500] 133 [500] 96 202 320 487 519 40 630 62 702 891 93070 354 419 70 733 824 97 98 94021 60 163 95 245 [300] 397 440 618 792 815 90 95028 81 103 19 221 357 402 79 501 792 96311 22 485 586 89 706 98 97027 426 668 731 896 98056 72 [1500] 154 63 292 339 53 57 400 80 513 33 715 18 [5000] 64 894 966 99078 131 246 57 364 553 696
100027 33 143 897 971 101004 155 97 531 83 85 94 748 102199 217 353 417 531 53 660 704 103016 20 57 106 43 336 80 431 644 716 104188 203 22 367 486 624 708 995 96 105028 78 101 53 308 77 94 422 44 84 569 705 106060 114 278 359 97 407 555 969 77 107011 26 51 325 409 592 631 862 93 108092 384 95 724 79 85 96 995 [1500] 109048 105 739 893
110031 138 239 350 74 589 639 50 710 [1500] 815 81 111294 318 657 753 857 112168 304 88 477 509 14 660 777 870 981 88 113029 88 [3000] 175 521 [1500] 602 94 730 872 87 918 39 67 114035 303 544 707 804 115019 [300] 72 411 37 555 752 876 904 86 116063 151 238 78 330 76 [3000] 536 96 807 938 117113 207 361 449 90 536 92 727 832 118235 443 48 70 952 [500] 119135 218 [300] 33 380 413 76 85 [300] 535 634 910 [500] 14 17
120037 94 349 98 475 622 963 80 121203 63 524 614 727 64 99 831 91 923 54 122210 347 594 123467 562 612 742 946 49 124104 235 37 332 480 833 96 125068 94 110 14 [1500] 20 323 503 667 86 805 47 914 126012 103 [1500] 219 68 374 92 488 502 608 75 970 80 127022 53 103 76 95 203 327 776 803 925 128170 299 429 33 596 753 850 906 [3000] 39 129001 221 385 474 513 91 764 76 909 [1500] 80 [3:0]
130026 111 578 601 7 131041 126 41 586 806 132016 123 39 67 77 575 635 85 708 47 991 133006 106 216 43 578 812 65 982 [3000] 134171 [3000] 96 253 644 768 74 135050 105 99 253 338 65 509 614 28 794 841 136007 [300] 144 400 14 39 682 96 791 97 137055 165 204 355 419 72 [500] 560 735 89 95 138147 506 727 70 908 139020 947
140010 11 211 307 475 569 665 727 824 [300] 74 141431 549 718 845 67 [3000] 947 78 92 142154 61 548 65 [300] 710 76 143095 138 50 304 92 582 953 144112 316 476 [500] 862 91 917 27 145006 121 [300] 457 546 635 859 87 900 61 76 146018 191 437 42 535 67 99 841 147018 32 84 139 63 230 93 812 34 45 474 630 823 908 23 148173 229 61 372 491 517 55 670 792 802 34 149071 215 91 309 434 590 656 714 75 811 49 67
150059 171 399 419 595 615 79 770 832 151218 55 394 400 25 74 650 92 723 48 832 906 152127 49 99 207 86 333 [3000] 611 41 [1500] 818 [1500] 92 914 153304 11 17 666 707 154159 84 292 311 68 95 427 79 556 630 725 39 79 820 52 155005 23 250 554 55 [300] 605 766 156003 4 14 49 57 82 321 25 468 678 777 853 940 157099 281 369 599 158026 [3000] 285 360 848 159316 487 588 160116 55 220 73 399 [300] 481 501 77 744 915 66 161150 327 [300] 489 610 33 84 703 24 53 873 930 162221 83 324 486 512 87 633 762 98 849 61 163140 481 658 902 51 164078 113 87 257 69 75 787 889 165099 241 394 463 83 500 60 78 618 40 750 980 166330 455 96 570 87 684 737 857 80 167242 80 [500] 530 [1500] 63 675 817 168012 218 53 424 [1500] 29 84 574 629 726 43 818 87 [3000] 98 976 81 169081 207 439 83 645 931 56
170059 79 212 96 322 27 31 55 402 17 29 51 58 563 629 708 954 98 171152 326 556 59 75 815 34 172180 86 332 59 433 50 97 534 [500] 648 [10000] 851 173146 56 [300] 97 380 414 522 42 910 174241 310 87 [300] 417 22 175335 444 50 685 726 63 814 31 902 176014 73 137 67 359 76 [1500] 506 99 735 75 813 25 915 62 177029 221 368 465 538 65 629 70 876 [30 0] 954 91 178001 50 74 225 73 78 424 500 65 694 [1500] 827 179021 [5000] 87 217 300 611 85 809 10 47 71
180110 443 523 31 61 622 34 830 926 62 76 181199 210 [3000] 17 692 857 89 921 182017 107 230 475 545 61 667 717 850 954 [3000] 183111 46 225 [1500] 441 [500] 633 72 [1500] 726 87 824 47 922 23 184085 165 218 306 80 546 640 853 985 185093 382 474 559 943 78 186070 76 [500] 127 231 409 [300] 61 79 788 898 [300] 963 187001 338 766 804 47 919 81 188049 2 3 467 721 [500] 189043 63 67 77 90 165 434 89 523 [300] 79 640 851 [3000]
190052 89 186 297 318 36 576 [1500] 629 868 191112 [1500] 37 417 526 910 20 29 61 76 98 [300] 192285 422 62 716 29 48 94 [300] 806 54 914 193047 86 155 261 357 73 437 525 88 878 194036 [3000] 241 77 439 547 [300] 73 682 [1500] 701 13 93 803 24 952 195019 89 211 302 3 61 94 403 78 583 662 [1500] 805 21 88 918 196019 76 418 [1500] 506 872 96 197014 58 300 14 29 538 77 79 83 605 720 45 968 [3000] 198086 119 49 561 681 772 869 199043 71 166 425 [500] 579 679 709 64 94 851 69 79 99 958 [3000]
200109 200 88 417 522 607 89 808 33 44 917 29 201002 321 576 646 75 839 202050 321 82 435 561 93 603 [5000] 62 945 48 [5000] 203059 93 111 66 391 558 608 728 [500] 84 822 204002 612 33 39 755 68 85 [1500] 816 [1500] 22 69 911 59 [500] 205136 295 395 [3000] 808 59 206067 300 10 [500] 456 93 634 794 984 207114 93 381 [500] 4 2 [500] 80 90 670 [3000] 881 926 [3000] 45 [1500] 208089 237 312 534 33 656 [10000] 796 944 59 209215 311 25 39 421 97 622 78 726 68 881 89 [3000]
210166 83 297 449 528 759 905 211116 74 334 [3000] 451 502 614 87 836 977 212073 154 226 335 48 404 521 705 82 98 829 950 213065 200 57 67 652 96 884 90 214318 70 524 792 [3000] 828 44 949 215062 191 470 540 78 730 216006 213 448 78 756 941 91 217035 117 215 329 411 30 62 586 708 959 65 218070 87 213 [1500] 40 48 657 90 [500] 702 921 69 219157 204 5 377 477 599 660 74 814 [1500] 979
220017 148 419 795 854 945 87 221056 374 415 813 222290 556 618 872 947 223225 46 [300] 317 550 635 762 801 15 905 224081 [300] 121 25 327 95 647 922 32 225045 198 206 355 508

№ 305. — 67. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Montag, den 5. November 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.**
Vierteljährliche Bezugsgebühr **2 M. 25 Pf.**, durch die Post bezogen **2 M. 50 Pf.**

Ankündigungs-Gebühren
die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2.
Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berfen.
Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875. — Fernsprecher Nr. 181.

Deutschland.

* **Berlin,** 2. Nov. Preußische Minister ohne Portefeuille. Durch die Ernennung des Staatssekretärs Freiherrn Marschall v. Bieberstein zum preußischen Staatsminister ist die Zahl der Minister ohne Portfeuille in Preußen auf zwei gestiegen. Der andere ist Herr v. Bötticher, der, als er 1880 zum Staatssekretär im Reichsamt des Innern berufen wurde, auch gleichzeitig zum Staatsminister ernannt wurde und seit 1888 sogar Vizepräsident des Staatsministeriums ist. Herr v. Marschall ist badischer Staatsangehöriger; auch das ist nicht ohne Vorgang, daß Leiter von Reichsämtern, die nicht preußische Bürger waren, zu Mitgliedern des Staatsministeriums ernannt wurden. Im Jahre 1873 wurde Bernhard v. Bülow, der damalige mecklenburgische Gesandte in Berlin, zum Staatsminister des auswärtigen Amtes und gleichzeitig zum preußischen Staatsminister ernannt, und im Jahre 1867 trat Karl Hofmann, bis dahin hessischer Gesandter in Berlin, zum Präsidenten des Reichskanzleramts ernannt, zugleich in das preußische Staatsministerium ein, und 1879 übernahm er unter Beibehaltung seiner Stellung im Reichsdienste sogar das Ministerium für Handel und Gewerbe. Durch die Ernennung zu einem preußischen Staatsamte, bei dessen Uebernahme er den Eid auf die preußische Verfassung zu leisten hat, wird jeder Ausländer, also auch jeder Angehörige eines deutschen Bundesstaates, ohne weiteres preußischer Staatsbürger. Das ist jetzt auch Freiherr v. Marschall geworden. Von sonstigen Reichsbeamten sind abgesehen von Delbrück, der schon 1868 preußischer Staatsminister wurde, nur noch Graf Herbert v. Bismarck und Graf v. Hatzfeldt Minister ohne Portefeuille gewesen.

Ueber die bereits gemeldete Tötung der Herren Dr. Lent und Dr. Kretschmer in Deutsch-Ostafrika teilt das „Kolonial-Blatt“ folgendes mit: Am 26. Oktober traf auf telegraphischem Wege die erschütternde Nachricht ein, daß Dr. phil. Lent und Dr. med. Kretschmer nebst sieben Trägern von Waromboleuten ermordet worden sind. Dr. Karl Lent befand sich seit ende März v. J. am Kilimandscharo, woselbst er die wissenschaftliche Forschungsstation bei Marangu in Gemeinschaft mit dem Botaniker Dr. Volkens und dem Forstassessor Wiener begründete. Als Sohn des Dr. med. Karl Lent ende 1867 in Dortmund geboren, widmete er sich nach Ablegung der Maturitätsprüfung an den Universitäten Greifswald, Freiburg i. B. und Wien naturwissenschaftlichen Studien und wurde im Herbst 1890 als Assistent des geologischen Instituts an der Universität Freiburg i. B. angestellt. Daselbst, wo er bereits im Frühjahr 1888 die ärztliche Vorprüfung bestanden hatte, promovirte er im Dezember 1891 mit einer geologischen Kartenaufnahme im westlichen Schwarzwalde. Am 1. März 1892 legte er die Stellung als Assistent nieder, um sich den Vorbereitungen für ostafrikanische Landesuntersuchung zu widmen und unter der Leitung des Dr. Kersten sich die für die Landesaufnahme nötigen Kenntnisse zu erwerben. Wohl vorbereitet, traf er im Frühjahr v. J. am Kilimandscharo ein, wo er bis ende Juni d. J. gemeinsam mit Dr. Volkens wirkte, um nach dessen Abreise die Leitung der Station allein zu übernehmen. Dr. Lent ist während der 1½ Jahre seiner Anwesenheit am Kilimandscharo auf das eifrigste thätig gewesen, wie die von der Kolonialgesellschaft veröffentlichten Tagebücher, sowie die im „Kolonial-blatt“ und in den „Mitteilungen“ enthaltenen Nachrichten zeigen. Er hatte die topographischen Aufnahmen des Süd- und Osthanges des Kilimandscharo zum Abschluß gebracht und auf mannichfachen Expeditionen wertvolles Material geammelt, das zum großen Teil noch der Veröffentlichung harrt. Neben diesen umfangreichen Arbeiten, den meteorologischen Beobachtungen und den Stationsgeschäften fand er Zeit, eine größere Arbeit zu verfassen, welche auf das eingehendste alle für eine Nutzbarmachung des Kilimandscharogebietes wichtigen Fragen behandelt. Dr. Kretschmer war erst ende Juli d. J. auf der Maraugustation eingetroffen; er hatte ursprünglich an der Freiland-Expedition teilnehmen wollen, bei der Aussichtslosigkeit dieses Unternehmens sich jedoch bereit erklärt, die von Dr. Volkens und Dr. Lent als dringend erwünscht bezeichnete zoologische Erforschung des Kilimandscharogebietes zu übernehmen. Von ihm rührt der letzte von der Station eingegangene und vom 9. September datirte Bericht her, in dem bemerkt ist: am Ende dieses Monats gedenke ich Herrn Dr. Lent nach Useri zu begleiten. Um dorthin zu gelangen, ist voraussichtlich die zwischen der Station und dem nordöstlich davon gelegenen Useri gelegene, kürzlich unterworfene Landschaft Rombo betreten worden, welche Dr. Lent nicht lange vorher in Begleitung des Kompagnieführers Johannes schon einmal besucht hatte. Dr. Lent war diesmal offenbar ohne militärische Bedeckung gereist, was er im allgemeinen vorzog. Wir können nur dem schmerzlichen Bedauern über den Tod der beiden Forscher Ausdruck geben, welche mitten aus eifrigster Thätigkeit in der Blüte der Jahre als Opfer der Wissenschaft dahingerafft sind.

Der Bezirksamtmann von Kilwa, Freiherr v. Eberstein, hat einen ausführlichen Bericht über den der Hauptsache nach schon geschilderten erfolglosen Handstreich der Mawudji-Sklavenhändler gegen die Stadt Kilwa erstattet. Herr v. Eberstein glaubt nicht an eine Rückkehr der geflohenen Aufständischen in nächster Zeit; er hat aber zur Vorsorge einen regelmäßigen Patrouillendienst zur Beobachtung der Umgebung der Stadt und zur Sicherung der Telegraphenlinie eingeführt. Es heißt in dem Bericht am Schluß u. a. folgendermaßen:

Ein Anlaß zur Gefährdung des Friedens ist in der allgemein im weiteren Hinterlande infolge der Verheerungen durch die Heuschrecken herrschenden Hungersnot zu erblicken. Einmal wird die hungerleidende Schabruma- und Miaobevölkerung Menschenjagden veranstalten, um mehr Sklaven zum Verkauf bringen zu können, anderseits auch willig den Aufforderungen seitens der Sklavenhändler folgen und zu Raub und Plünderung nach der Küste kommen.

Gerichtliche Entscheidungen.

♣ **Dortmund,** 3. November.

Berufungsstrafkammer. Eine exemplarische Strafe verhängte das Schöffengericht in Castrop über den Bergmann Johann Kozal von dort, nämlich 9 Monate Gefängnis wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt. Der zur Anklage stehende Vorfall spielte sich in der Nacht zum 15. Mai dieses Jahres (Pfingstmontag) in der Bärwolfschen Wirtschaft zu Castrop ab. Kozal befand sich an diesem Abende offenbar in rauflustiger Stimmung, er spie vor den zur Ueberwachung kommandirten Polizeibeamten aus und streifte dieselben im Vorbeigehen absichtlich mit dem Aermel. Von seinen Freunden auf sein ungebühriges Benehmen aufmerksam gemacht, äußerte der Angeklagte in polnischer Sprache „Ach was, solche Kanarienvögel werfe ich 50 zum Fenster hinaus“. Die Bezeichnung „Kanarienvögel“ bedeutet im Polnischen eine Anspielung auf die Uniform der Polizeibeamten. Da der Ruf laut wurde Kozal habe einen Revolver, wollte ihn der Polizeisergeant Greger dieserhalb untersuchen. Dabei stieß der Beamte auf Widerstand, so daß er schließlich Grund zur Verhaftung zu haben glaubte. Der Angeklagte sträubte sich jedoch so erheblich, daß der Polizeibeamte den Arrestanten nicht fortbringen konnte. Nun kam der Polizeisergeant Tegeler und der Gendarm Wendtland zur Hülfe. Dem ersteren versetzte der Angeklagte einen wuchtigen Faustschlag auf den Mund, sodaß das Blut hervorspritzte, dann entriß er dem Polizeisergeanten Greger den Revolver. Erst als ein Husaren-Unteroffizier mit zugriff, gelang es, den Widerspänstigen zu fassen und aus dem Lokale zu bringen. Dem Polizeisergeanten Greger riß Kozal eine Achselklappe ab und ein Stück aus der Hose. Draußen riß sich Kozal los und lief fort, er wurde aber schließlich doch festgenommen und hinter die schwedischen Gardinen gesteckt. Bei der Fesselei hatte Kozal von Tegeler einige Schläge mit dem Säbel erhalten, infolge seiner starken Blutung mußte er aus dem Polizeigewahrsam dem Krankenhause überwiesen werden. Kozal hatte gegen das Erkenntnis Berufung eingelegt, die jedoch verworfen wurde, doch wurden dem Angeklagten 2 Monate der Untersuchungshaft angerechnet.

Ein eifersüchtiger „Student“. Der Bergmann Ludwig Student aus Sodingen hatte am 10. Februar 1893 seinen Landsmann Johann Scrypczack aus Eifersucht „vermöbelt“, weshalb ihn das Schöffengericht zu Castrop zu zwei Monaten und vierzehn Tagen Gefängnis verurteilte. Die Berufung des Angeklagten wurde verworfen.

Ein Stellvertreter. Der Händler Thiessen in Lütgendortmund stand am 13. November 1893 mit einer Anzahl Schweine auf dem Markte in Castrop aus. Er beauftragte, weil er anderweitig nötig war, den Bergmann Strube, ihn eine zeitlang die grunzenden Vierfüßler zu bewachen und event. auch einzelne zu verkaufen. Nach einiger Zeit trat der Arbeiter Th. Wilh. Schürholz aus Castrop an Strube heran und sagte, er sei von Thiessen mit dem Verkauf beauftragt, weshalb Strube wegging. Als Thiessen zurückkehrte fand er, daß zwei Schweine fort waren, Schürholz hatte eins für 20 M. verkauft, das Geld soll er für sich behalten haben, wo das zweite Schwein geblieben, ist nicht festgestellt. Das Schöffengericht Castrop hatte den Schürholz wegen Unterschlagung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt; die Strafkammer bestätigte heute das Bekenntnis.

Die Hochzeitsfeier beging am 31. Dezember 1893 zu Holthausen der Bergmann Wilhelm Nowack. Alles verlief erst in schönster Ordnung, bis der Hauswirt Pfingst das Tanzen verbot. Der Bräutigam war hiermit nicht einverstanden, er schob den Wirt hinaus und sagte: „Heute machen wir, was wir wollen und wenn es 150 M. kostet!“ Die Tänzerei wurde aber schließlich unterbrochen, denn es kam zu einer blutigen Schlägerei. Die Angelegenheit hatte das Schöffengericht zu Castrop beschäftigt, welches den damaligen Bräutigam Nowack, den Bergmann Ferdinand Boley und den Bergmann Nikolaus Hockertz zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt hatte. Nowack und Boley hatten gegen das Erkenntnis Berufung eingelegt. Dieselben hatten auch insofern Erfolg, als der Gerichtshof annahm, die Verletzten, Mitglieder der Familie Pfingst, seien nicht ganz schuldlos an dem Vorgange. Der Strafe wurde auf 50 M. Geldstrafe herabgesetzt.

Um zwei abgehauene Baumäste drei Tage Gefängnis. In der Nacht zum 7. Januar d. J. sollen der Berginvalide Johann Limbertz und der Bergmann Josef Drescher aus Eving aus dem Kämmereiwalde abgehauenes Eichenholz mitgenommen haben. Das Schöffengericht bestrafte die beiden Leute wegen Diebstahl mit je 3 Tagen Gefängnis. Wie es sich heute herausstellte, hat Limbertz sich nicht an dem Diebstahle beteiligt, er wurde deshalb freigesprochen. Die Berufung des Drescher wurde verworfen.

Schluß 2 Uhr.

Provinzielles.

** **Dortmund,** 5. November. Da der „Boykott“, welcher über das Zimmermannsche Lokal verhängt ist, nicht mehr zieht, bringt die „Arbeiter-Zeitung“ denselben nochmals in folgender Weise in Erinnerung:

Noch steht uns der Zimmermannsche Saal nicht offen und ein jeder, der ein ehrlicher Genosse sein will, muß deshalb auch die Zimmermannsche Wirtschaft meiden! Für uns ist es einerlei, wer die Wirtschaft führt, umsomehr, als der jetzige Kastellan jederzeit den Zimmermannschen Saal bekommen kann. Deshalb, meidet das Zimmermannsche Lokal, bis auch der Saal uns offen steht. Hoch der Boykott!“

Dieses „Hoch der Boykott“ muß der Bürgerschaft und auch den Vereinen so recht Veranlassung geben, nun gerade das Zimmermannsche Lokal zu besuchen.

! Einem Berichte über die Diakonissenfache entnehmen wir folgendes: Es gibt gegenwärtig 68 evangelische Diakonissen-Mutterhäuser; die Zahl der Diakonissen beträgt 10 412, die der Arbeitsfelder, auf denen dieselben thätig sind, 3641; die Gesamt-Einnahme der Mutterhäuser hat im letzten Jahre 8 940 880 M. betragen. Das Diakonissenhaus zu Kaiserswerth (Stiftungstag: 13. Oktober 1836) zählt zur Zeit 915 Schwestern und 18 Diakonissenschülerinnen, 35 Tochteranstalten und 234 Arbeitsfelder. Das westfälische Diakonissenhaus Sarepta bei Bielefeld (Stiftungstag: 31 März 1869) zählt 640 Schwestern, 12 Tochterhäuser und 249 Arbeitsfelder. Das rheinische Diakonissenhaus zu Sobernheim (Stiftungstag: 17. Oktober 1889) zählt 72 Schwestern, 5 Tochterhäuser und 29 Arbeitsfelder. Das evangelische Diakonissenhaus für die Grafschaft Mark und das Siegerland in Witten (Stiftungstag: 19. Oktober 1890) zählt 64 Schwestern, 1 Tochterhaus und 11 Arbeitsfelder. Das Wachstum auf dem Gesamtgebiete beträgt innerhalb der letzten drei Jahre bei den Schwestern 22,8 Proz., bei den Arbeitsfeldern 31 Proz., bei den Einnahmen 16,9 Proz.; innerhalb der letzten 30 Jahre bei den Schwestern 654 Proz., bei den Arbeitsfeldern 942 Proz., bei den Einnahmen 1099 Proz. Das ist ja freilich ein fröhlicher, herrlicher Fortschritt, aber noch immer fehlt es allzu sehr an Kräften, die sich persönlich in den Dienst der guten Sache stellen.

* **Kirchlinde,** 31. Oktober. Unter Vorsitz des Herrn Ehren-Amtmanns Westermann in der heutigen Sitzung der beiden Schulvorstände wurde als Schulvorsteher für eine vierjährige Periode, beginnend mit dem 1. Januar 1895, Herr Brüssermann genannt Pellmann und zu dessen Stellvertreter Herr Hugo genannt Biermann wiedergewählt. Dem Hauptlehrer Große-Lohmann wurde vorläufig eine persönliche Zulage von 100 M, vom 1. Oktober ab, bewilligt. — Der zeitigen Schuldienerin soll gekündigt und die Witwe Pack als solche angestellt werden. — Ein Gesuch um Erlaß der Schulsteuer, wurde, weil unbegründet, abgelehnt. Das Werkchen „25 Worte an die Eltern“ soll für die hiesigen Schulen besorgt werden. — Es wurde Kenntnis genommen von der Verfügung der königlichen Regierung vom 24. September cr., betreffend die Stellvertretung des Lehrers Gruß. — Mehrere Reparaturen in den Lehrerwohnungen und Schullokalen sollen vorgenommen werden. Die Ausführung besorgen die Herren Börs genannt Brösse und Brüssermann. — Herr Pastor Müller kann 50 Uebersichtspläne anschaffen. — Die Schulkassenrechnung pro 1893/94 wurde geprüft, in Einnahme auf 29 042,89 M, in Ausgabe auf 26 193,35 M. festgesetzt. Dem Rendanten wurde Decharge erteilt.

* **Kirchlinde,** 4. November. Wegen Nichtbezahlens von 4 Glas Bier entstand zwischen den Bergleuten Hüttemann und Thiemann in der Bäckerschen Wirtschaft ein Wortwechsel, welcher damit endete, daß Hüttemann den Oberteil des in der Wirtsstube stehenden Säulenofens abhob und dem ꝛc Thiemann kurzerhand an den Kopf warf. Thiemann, welcher eine schwere Verletzung erlitt, wurde für tot aufgehoben.

s **Unna,** 3. November. Von zuständiger Seite werden wir ersucht, den in gestriger Nummer dieser Zeitung gebrachten Artikel Sölde, den 30. Oktbr. dahin richtig zu stellen, daß das Wasserwerk Unna den Kubikmeter Wasser nicht zu 3 ₰ liefert, auch nicht liefern kann, vielmehr das Wasser zu gleichen Preisen wie das dortmunder Wasserwerk liefert. Richtig, ist, daß eine Rohrleitung von Sölde aus durch die Gemeindewege von Brackel projektirt ist, daß diese Arbeiten voraussichtlich in nächster Zeit in Angriff genommen werden,

§ Die Ehestifterin.

Von H. Palmé-Paysen.

37)

Wie oft aber kehrt eben dann das Glück ein, wenn man es am wenigsten erwartet. Der darauf rechnet, sieht sich meist immer enttäuscht. Jene geheimnisvollen Schwestern, die den Lebenspfad des Menschen an dem Rade der Geschicke spinnen, weben dann etwas Verhängnisvolles, Verderbenbringendes in ihr Werk, und der Uebermut des Siegesgewissen muß sich beugen, muß inne werde, daß das Glück Geduld und Demut fordert. Diesen Abend nimmt es vorläufig die Gestalt eines Mädchenkopfes ein.

Die kleine Lilly schaut durch die Thür und ruft mitten in Neldes entrückte Gedanken hinein: „Ich vergaß ganz, Dir zu sagen, daß diesen Mittag hier jemand nach Dir gefragt hat“.

„So?“ fragte Nelde gleichgültig, sie hat kaum recht verstanden, was die Schwester ihr so unvermittelt zugerufen hat.

„Du warst eben fortgegangen zum Kunsthändler“, erklärt Lilly und Nelde fragt mechanisch: „Wer war es denn?“

„Ein Herr.“

„Welcher Herr?“

„Ein Fremder, der nicht mehr jung war, der schon graue Haare hatte.“

Nelde lächelte ein wenig.

„Wie hieß er denn, was wollte er?“ fragte sie etwas aufmerksamer.

„Ja, das kann ich Dir nicht alles sagen, er war sehr komisch.“

„Wieso?“

„Er fragte nach Mamas Befinden und ob Du auch gewiß noch heute zu sprechen wärest. Ich sagte ja — so gegen Abend am besten.“

„Und dann?“

„Dann sagte er, er hätte Dir eine Nachricht zu überbringen!“

Nelde stutzte.

„Was sagtest Du doch, wie sah er aus?“

„Er war ein schon ziemlich ältlicher Mann — viel älter wie Du“.

Nelde mußte wieder lächeln.

„Du hättest Dir den Namen erbitten müssen.“

„Den nannte er auch — ich hörte aber nicht aufmerksam zu in meiner Verlegenheit, denn ich wußte nicht recht, was ich thun sollte, ihn hereinführen oder draußen abfertigen. Er sah übrigens ganz fein aus, im Gesicht wenigstens, denn seine Kleidung war etwas altmodisch und die Handschuh trug er in der Hand.“

Nelde sinnt vor sich hin.

„Was war denn eigentlich komisch an ihm?“ fragte sie.

„Er sah so unruhig aus.“

Mit einemmale erglühte Nelde, sie denkt an Lothar, verwirft den Gedanken aber sogleich wieder. Als die Schwester das Zimmer verlassen will, fragte sie noch einmal: „War es ein großer, sehr ernster Mann?“

„Ja, groß und schlank, aber er sah nicht ernst, er sah sehr froh aus.“

„So, sagt Nelde mit einem Seufzer der Enttäuschung. Sie bleibt am Fenster sitzen, während die Schwester draußen in der Küche mit der kleinen Dienstmagd umherwirtschaftet. Der Theetisch pflegt um diese Zeit hergerichtet zu werden.

Wenige Minuten später hörte sie die Schelle der Etagenthür und plötzlich bemächtigt sich ihrer eine unerklärliche Unruhe. Sie springt auf und horcht. An ihr Ohr dringt eine Männerstimme, die sie unter tausenden herausgehört hätte, die sie deshalb auch eine unaussprechliche Bewegung bringt; ihr will in dem Durcheinander von Wonne und Schreck das Herz fast stillstehen.

„Er! er!“ weiter weiß Nelde im Augenblick garnichts zu fassen. Im nächsten Augenblick stürzte die kleine Lily wieder herein. Sehr eifrig, sehr wichtig wird der bereits erwähnte Besuch nochmals angemeldet.

Nelde suchte sich zu beherrschen.

„Achte auf die Mutter, während ich drinnen bin“, sagt sie mit abgewendetem Gesicht, denn sie fühlt, daß ihre Lippen bei den wenigen Worten zittern, daß alles in ihr fiebert, daß ihr Gesicht den Aufruhr ihres eben noch ruhigen Gemütes in jedem Zuge wiederspiegeln muß. Die Worte: „aber er sah nicht ernst, er sah sehr froh aus“, fahren ihr durch den Sinn. Froh — glücklich konnte ihn nur etwas machen, die Bewahrheitung dieser Möglichkeit erschien ihr aber zu unwahrscheinlich, um daran eine Hoffnung zu knüpfen. Dieser Gedanke ist aber doch, der ihre Füße plötzlich beflügelt, sie meint nicht schnell genug zu ihm eilen zu können, um sich Gewißheit darüber zu verschaffen.

Währenddem ist Lothar eingetreten. Der kleine Raum, in dem sich Thusneldes Walten, ihr Geschmack, ihre Geistesrichtung kundthut, umfängt ihn. Ihm ists, als umwehte ihn hier ihre Seele. Sein Auge gleitet umher und obgleich ihm das Herz in Erwartung aufgeregt in der Brust pocht, so erfaßt doch sein Blick jeden Gegenstand, der ihn an sie erinnert, vor allem die Bilder an der Wand, ihre kleinen, liebevoll ausgearbeiteten Kunststickereien, und die Blumen und das viele Grün überall, das sie sich, erfinderisch wie sie war, wohl als Ersatz für die fehlende Natur, die sie so liebte, hier zu schaffen gewußt hatte.

Als dann ihr leichter, schneller Schritt ertönt, wendet er sich ab von der grünen Epheulaube und sieht sich auch im gleichen Augenblick Thusnelde gegenüber. Ihre Blicke und Hände finden sich schnell.

„Wer hätte gedacht, daß wir uns so bald wieder begegnen würden“, sagte er nach der ersten verwirrten Begrüßung mit vibrirender Stimme, „ich fürchtete, Sie nie wiedersehen zu dürfen und nun — es kam so unerwartetes über mich — ich konnte nicht anders — es trieb mich aus dem Wald hinaus — es trieb mich hierher — verzeihen Sie, Fräulein Thusnelde, daß — daß —“

Er kämpft mit einer heftigen Erregung und strebt vergeblich, in Ton und Wort die nötige Ruhe hineinzuzwingen, zieht sein Tuch, trocknet sich die erhitzte Stirn und plötzlich fliegt der helle Schein eines Lächelns über seine Züge.

„Ich muß Ihnen sonderbar vorkommen, nicht wahr?“ fragt er.

„Verändert, ja, aber sehr glücklich verändert“, antwortet Thusnelde in freudiger Spannung. Sein leuchtender Blick, seine hellen Züge verheißen nur gutes.

„Ja, sagt er mit einem unbeschreiblichen Blick auf ihr erwartungsvolles Gesichtchen, „so schnell, wie eine glänzende Sternschnuppe vom Himmel fällt, so schnell ist über Nacht das Glück auf mich herniedergefallen.“

„Ich freue mich mit Ihnen, wenn es auch sein mag“, erwiderte Thusnelde innig.

„Es kann nur in einer Gestalt kommen, — das Glück“, sagt er und einen Augenblick verdunkelt eine finstere Erinnerung sein Auge, „in der Gestalt eines Fetzen Papiers, das an und für sich ohne Wert für mich, aber Leben und Ehre bedeutet. Er ist da — der Festungsplan ist wieder ans Tageslicht gekommen — und um Ihnen das zu sagen, bin ich hierher gereist.“

Er zog Justines Schreiben hervor und überreichte es ihr.

„Lesen Sie“, bat er, hielt aber erschreckt inne. „Sie weinen ja“, rief er, „was ist geschehen, warum weinen Sie?“

Sie lachte unter Thränen.

„Sehen Sie mich nicht an“, bat sie, „ich freue mich so.“

„Und sie entfaltete den Brief und las — las langsam und ernst den bedeutungsvollen Inhalt, der von Tod und Siechtum, von Schande und Reue sprach, einem unschuldig Gekränkten aber die Auferstehung brachte.

Lothar hat sich erhoben und ans Fenster gestellt, er blickt Thusnelde in der That nicht mehr an. Er fühlt sich so ergriffen, daß er dazu nicht imstande ist. Sie weint, weint Freudenthränen über sein Glück! Gab es reinere, köstlichere Perlen? Er fühlt einen Sturm, ein Verlangen im Herzen, das ihm die Sprache raubt.

„Und nun?“ fragt sie und faltet den Brief mit einem schimmernden Blick zusammen, „nun werden Sie den einsamen Wald verlassen und unter fröhlichen Menschen wieder fröhlich sein, nicht wahr?“

Sie erhält keine Antwort sogleich, er steht noch mit abgewandtem Gesichte am Fenster. Plötzlich sagt er mit dem alten, bitteren und schmerzlichen Ton: „Ich bin ein im Unglück verkümmerter Mensch und vor der Zeit alt geworden — ich muß das Frohsein erst wieder lernen.“

„Nichts läßt sich schneller als das zurückgewinnen bei kummerbefreitem Gemüt.“

„Meinen Sie?“ fragte er und hat sich umgewandt und sieht sie mit einem zerstreuten Blick an.

Sie müssen nun auch nicht undankbar sein, das Leben ist Ihnen einen Ersatz schuldig gewesen und hat seine Schuld eingelöst, es bleibt Ihnen noch ein unendlich wertvoller Rest erhalten“, sagt sie mit zuletzt unsicherer Stimme und niedergeschlagenen Augen, denn es liegt in seinen Zügen etwas, was sie verwirrt macht.

Er bleibt noch immer finster.

„Ich bin undankbar und ungenügsam, wenn ich mich jetzt nicht zufrieden fühle. In der That, da ich es nicht bin, verdiene ich den Vorwurf. Es liegt in der menschlichen Natur, immer mehr zu wollen und zu wünschen, wenn das Erstrebte eben erreicht ist. In der Kindheit erzählen und das schon die Märchen.“

Eine Pause entsteht, Nelde wird befangen. Sie gedenkt ihrer Mutter und redet von ihr. Ob er sie sehen und sprechen dürfte, fragt Lothar, und Nelde meint, daß dies auf Augenblicke möglich sein könnte, da die Mutter gegen Abend einige Stunden aufzustehen pflege. Sie erhebt sich und Lothar sieht sie plötzlich angstvoll an.

„Bitte, gehen Sie noch nicht“, bittet er, „ich muß Ihnen noch sagen“, er starrt vor sich hin auf einen Punkt und sagt dann plötzlich: „Ich habe Sie ja noch gar nicht beglückwünscht zu der Verlobung ihrer Schwester.“

Nelde ist bis zur Thür geschritten, wendet sich aber bei seinen Worten wieder um und bleibt dort stehen. Sie fühlt vom Herzen eine Flamme aufschlagen, die ihr weißes Gesicht ganz in Rot taucht.

„Ja, es kam alles plötzlich anders als ich gefürchtet“, stottert sie hervor, „ich wurde dadurch — dadurch von dem schrecklichen Zwiespalt erlöst, denen ich Ihnen damals geklagt habe.“

Lothar wendet keinen Blick von ihr, er hat sich ans Fenster gestellt und die Hand dort fest auf die Brüstung gestützt, die charakteristische Falte zwischen den Brauen hat sich wieder vertieft und in seinen Zügen arbeitet eine unbeschreibliche Aufregung.

„Die jungen Leute liebten sich, ohne daß Sie es wußten, nicht wahr?“ fragt Lothar.

„Ich vermutete das nicht von Herrn v. Malchos Seite“, antwortete Nelde mit wachsender Befangenheit, denn die volle Ahnung des Kommenden bricht über sie herein. Nur eins begreift sie nicht, seine verdüsterte Stimmung, die offenbare Angst und Aufregung seines Innern. Konnte denn noch ein Zweifel an ihr in ihm leben, die solchen Sturm heraufbeschwor? Sie nimmt alle Selbstbeherrschung zusammen, sieht ihn mit der ganzen Kraft ihrer Liebe an und sagt: „Ich hatte Ernst von Malcho ein Versprechen gegeben und wollte nicht wortbrüchig werden, aber ich fühle mich verpflichtet, ihm zu sagen, wie es in meinem Herzen aussah, und dadurch — ja dadurch kam es zur Aussprache und ein jeder zur Erkenntnis.“

(Schluß folgt.)

Verding.

Die Zimmerarbeiten nebst Materiallieferung sowie **die Steinmetzarbeiten nebst Materiallieferung** zum Neubau einer 12klassigen kath. Schule nebst Turnhalle an der Leibnitzstraße sollen vergeben werden.

Angebote werden auf dem Bureau der Unterzeichneten, Johannesstr. 26, bis **Dienstag, den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** entgegengenommen, woselbst auch Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, sowie Angebotsformular gegen 0,50 *M.* Schreibgebühr zu beziehen sind. s 6298]

J. A. des kath. Schulvorstandes:
Düchting & Jänisch,
Architekten.

Verlegte meine Wohnung nach
Reinoldistrasse 23.
A. Neugebohrn,
14763] am. dent.
Sprechstunden von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.

DEUTSCHER MAGDEBURG GEBR. HERBST HUNDEKUCHEN

Deutsche Fleischfaser-
Hundekuchen,

aus der **Magdeburger Hundekuchen-Fabrik** von **Gebr. Herbst, Magdeburg,** ist das **beste** und **gedeihlichste** Futter für Hunde **aller** Rassen und **jeden** Alters. Dieselben wurden auf der hiesigen **Intern. Hunde-Ausstellung im Mai d. J. ausschließlich** verfüttert und mit **I. Preis** und **Ehren-Preis, der einzigen „Goldenen Medaille“** am **höchsten** ausgezeichnet. Ich empfehle dieselben **zu dem billigen Preise, pr. 50 Kilo-Sack Mk. 18,—.** s 5840

Ed. Metzkes, Dortmund,
Westenhellweg 39. **Fernsprech-Anschluß 128.**

Hamburgerstr. 50. **L. Zwenger.** Bremerstr. 45 und 47.
Spedition. Möbeltransport. Kohlenhandlung.
Bestellungen zur **An- und Abfuhr von Gütern etc.** bitte ich in die in der Stadt angebrachten Briefkasten niederzulegen.
Prompteste Bedienung. 11764 i

Karl Riesel's Gesellschafts-Reisen

(Herren- und Damen-Betheiligung).
Winter- und Frühjahrs-Touren:

ORIENT.

ALGIER, TUNIS, ITALIEN mit SICILIEN.

ITALIEN.

SPANIEN, ALGIER u. MAROKKO.

Genaue Programme gratis und franko durch
Karl Riesel's Reisekontor, Berlin SW. 46,
Königgrätzerstrasse 34. 14862

Magdeburger
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet *General-Agentur Dortmund.* 1855.

Versicherungen auf Todes- u. Erlebensfall, Rente und Aussteuer. Mit u. ohne **Gewinnantheil,** 50% **Bonification, Invaliditäts-versicherungen.** Auch Versicherung für **nicht normale Leben (Abgelehnten Versicherung).** Nach Wahl **steigende** oder annähernd **gleichbleibende** Dividende nach 3 Jahren.

Cautionen an Beamte. **Günstige Versicherungsbedingungen.**
Billigste feste Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit.
Denkbar größte Sicherheit bei einem **Vermögen** von **33½ Millionen Mark.**
12291
Prospekte und Auskunft gratis bei sämmtlichen Vertretern.
Tüchtige Agenten und Acquisiteure finden lohnende Beschäftigung.



Bürstenwaaren,

als:
Haarbesen, Straßenbesen, gute Roßhaar-Wichsbürsten, Kleiderbürsten, Haarbürsten, Schneiderkleiderbürsten, Schrubber, Handbesen, Fensterleder, Schwämme, Aufnehmer, Koppenjäger, Ofenrohrreiniger 2c. 2c.
empfiehlt 14899

W. Rabe,
Bürstengeschäft, Ostwall 39.

Schiffer's Singfutter

für Canarien- und alle hiesigen körnerfressenden Vögel à Paket 35 Pf., sowie Schiffers Nachtigallen-, Drosseln-, Papageien-, Cardinal- u. Prachtfinkenfutter, präp. Vogelsand, Sepiaschalen, Eierbrod, Eipräparat und Fischfutter vorräthig in

Dortmund bei: **Theod. Clüsener Nachf.** Markt 19.
W. Lambardi, Wissstr.- und Nicolaistr.-Ecke,
Louis Wurm, Rheinische Strasse 28. s 2078

Beste und billigste Bezugsquelle

für gute

Bettwaaren,

Cöper-Barchend, Atlas-Barchend, Daunencöper

in nur anerkannt guten Qualitäten.

Bettfedern und Daunen

in doppelt gereinigter, staubfreier Waare.

s 5305

G. Heerbeck, Dortmund, Westenhellweg 56.

PETROLEUM PETROLEUM PETROLEUM PETROLEUM

Unübertroffen.
Diamant-Salon-Oel

feinstes amerikanisches Sicherheits-Petroleum.
Import von der
Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft.
Grösste Leuchtkraft, sparsamstes und geruchloses Brennen.
Absolute Sicherheit gegen Explosions-Gefahr. Wasserhell.
Preis 20 Pf. pro Liter.
Hauptniederlage in Dortmund: Glückaufstraße 50.
s 4918 **Zu haben in allen besseren Colonialwaar enhandlungen.**

Der nach dem Reichspatent 72449 hergestellte
allein ächte und von allen deutschen Aerzten empfohlene

Kasseler Hafer-Kakao

Patent No. 72449.

ist allen, welche auf die Erhaltung oder Verbesserung ihrer Gesundheit bedacht sind,
namentlich **Magenleidenden, Nervösen, Reconvalescenten**
und schwächlichen Personen, auch Kindern an Stelle des Kaffees und Thees, welche keinen Nährwerth besitzen, zu empfehlen.

Der ächte Kasseler Hafer-Kakao wird nur in Schachteln zu 27 Würfeln für M. 1 verkauft und ist in allen Apotheken, Droguen- und guten Colonialwaarengeschäften zu haben.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, sie sind minderwerthig, ihr Verkauf strafbar.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik
Hausen & Co., Kassel.

Gerh. Meininghaus,
Klempnerei und Lampengeschäft,
Ostenhellweg 31.
Grosses Lager
in allen Arten 14934
Petroleumlampen,
besonders in feinen **Tisch-, Säulen- und Ständerlampen,** sowie in **Zuglampen und Kronen** von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, alles mit den neuesten und besten Brennern. Sämmtliche Ersatztheile, **Brenner, Cylinder** und **Dochte** stets auf Lager.
Reparaturen an Lampen prompt und billig.

Pfandleihanstalt in Dortmund
von **A. Eick & Co.,**
Nikolaistraße 5, gegenüber dem Bezirks-Kommando, in der Nähe des Amts-Gerichts, empfiehlt sich dem in- und auswärtigen Publikum zur gefl. Benutzung unter Zusicherung reeller Bedienung. NB. Jeder, der Gegenstände verpfändet, muß sich über seine Person durch Legitimationspapiere ausweisen.

Zuschneide-Schule

von Minna Mattfeld, 2. Kampstr. 12, 2. Etage.
Gründliche Ausbildung im Anfertigen von Mänteln und Costumes.
Akadem. Unterricht und Ausbildung.
Pariser Schnitt. Schnittmuster nach Maaß.
Aufnahme für Schnellcursus täglich. 8879



Gebrauchte
Fahrräder
mit Polster- und Pneumatic-Reifen,
in allen Preislagen.

W. Stutznäcker,
Münsterstr. 81/83.

E. W. Hohlfelds Nachf.,
Blumenfabrik,
Sebnitz (Sachsen).
Directer Bezug von Weihnachtsblumen Probekistchen à 10 Mk. per Nachnahme, auch Kranzblumen und künstliche Kränze, Rekrutensträuße.
s 6257 S



Kleineres, herrschaftliches **Haus** in der Poststrasse bei 3000—6000 *M* Anzahlung zu verk. Dass. k. sof. bez. werden. Ausk. Poststr. 33, p.

Habe mich hier als **Arzt** niedergelassen und wohne Rheinische Str. 24, neben der Stern-Apotheke. ;14675

Dr. med. Kemper,

mehrjähr. Assistenzarzt am Johannes-Hospital.
Sprechstunden: Vormittags 8 bis 10, Nachmittags 2½ bis 4, an Sonn- u. Festtagen nur von 8 bis 10 Uhr.



Zimmerclosets und Bidets

empfehlen s 5304 i
Plugge & Holtfort,
Inh. **Jos. Hoffer,**
13. Westenhellweg 13.



Das von **August Piel,** Löwen-Drogerie Hörde i. W., hergestellte
Schweine-Freß-Pulver
ist das Beste, um die **Freßlust** der Schweine zu fördern und dieselben vor mancherlei **Krankheiten, Rothlauf** 2c. zu **schützen.** Pakete zu 30 und 60 ₰ allein **echt** zu haben in
Dortmund
nur bei
H. Köhler,
L. Wurm,
S. Goldschmidt,
C. R. Schulte,
in **Herne:** Aug. Niehage,
in **Annen:** Theodor Wilke, Gebrüder Rosenthal,
in **Aplerbeck:** A. Nasse,
in **Schwerte:** L. Weinberg,
in **Kirchhörde:** Fr. B. Hundt,
in **Barop:** Aug. Tappe,
in **Hombruch:** Fr. Klaus,
in **Lütgendortmund:** August Tappe, vorm. Wwe. Gerling.



Wring-Maschinen, Wasch-Maschinen, Mangel-Maschinen,
nur die besten Systeme, empfehlen billigst s5411]
Bauer & Renkhold,
Westenhellweg 68.



Berthold Maag
Friedhof 10,
empfiehlt 855
Rathenower
Brillen
in allen Sorten.
Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift.

Meine Wohnung und mein Geschäftszimmer befinden sich jetzt
Moltkestraße 22.
Heinr. Lüdecke,
14872] **Maurermeister.**

Gänse!

frisch geschlachtete, fette, junge, bratfertig, mit Fett und Innerem, 4 bis 5½ Kilo schwer, liefert franco zu *M* 4,80 bis 6,80 incl. Verpackung und Nachnahme des Betrags unter Garantie für frische und gute Waare.

Fr. Jos. Miedl,
Passau.

Schöne Besitzung,
für Landwirthe od. Fuhrleute sehr geeignet, unmittelbar bei Dortmund gelegen, billig zu kaufen. Schriftl. Angeb. unt. S. 14291 an die Gesch.

Preisliste über **sämmtl. Artikel** sendet die **Gummiwaarenfabrik J. Kantorowitz, Berlin C., jetzt Rosenthalerstr. 52.** s 5127